

Los!

Schulprogramm der Loschmidt- Oberschule Stand 2026



Lernen ermöglichen · Orientierung geben · Stärken stärken

Loschmidt-Oberschule
Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe

Loschmidtstraße 19

10587 Berlin

Fon: +49 30 34505810

Fax: + 49 30 34505840

E-Mail: zentrale@loschmidt-berlin.de

Homepage: www.loschmidt-oberschule.de

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorwort | 4 |
| 1. Schulspezifische Rahmenbedingungen | 4 |
| 1.1 Pädagogische Struktur | 4 |
| 1.2 Schulisches Umfeld | 5 |
| 1.3 Räumliche Ausstattung | 6 |
| 1.4 Unsere Schüler:innen | 7 |
| 1.5 Das Kollegium | 8 |
| 1.6 Beratungssystem der LOS | 9 |
| 1.7 Bildungsgänge und Berufsfelder | 10 |
| 1.8 Zusatzangebote | 11 |
| 1.9 Kooperationspartner:innen | 12 |
| 1.10 Einbeziehung der Sorgeberechtigten | 14 |
| 1.11 Einbeziehung unserer Schüler:innen | 14 |
| 2. Leitbild | 16 |
| 3. Bestandsanalyse | 18 |
| 3.1 Interne Evaluation | 18 |
| 3.2 Externe Evaluation | 21 |
| 3.3 Aktuelle Lebens- und Arbeitswelt | 23 |
| 4. Schulentwicklungskonzept | 25 |
| 4.1 Unterrichtsentwicklung | 26 |
| 4.2 Organisationsentwicklung | 31 |
| 4.3 Personalentwicklung | 32 |
| 4.4 Technologieentwicklung | 34 |
| 4.5 Kooperationsentwicklung | 34 |
| 5. Aktuelle Projekte | 36 |
| 6. Fortbildungskonzept | 41 |
| 7. Förderverein | 43 |
| 8. Anhang | |

Hinweis: Im vorliegenden Text haben wir die gendergerechte Form mit „:“ benutzt.

Vorwort

An der Loschmidt-Oberschule, einer Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe, vermitteln wir die Grundlagen für eine Berufsausbildung. Dabei arbeiten wir mit vielen anderen Partner:innen und Einrichtungen zusammen. Unser Ziel ist es, die Startvoraussetzungen für die jungen Menschen zu verbessern und ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen. Inklusion ist dabei die Grundlage unseres gelebten Schulalltags.

Das vorliegende Schulprogramm beschreibt die aktuelle und zukünftige Schulentwicklung, die sich sowohl am Schulgesetz, dem Handlungsrahmen Schulqualität als auch an internen und externen Evaluationsergebnissen orientiert. Seit August 2025 ist die Loschmidt-Oberschule zudem Teil des Programms „Startchancen-Schulen“. In diesem Rahmen erhält die Schule zusätzliche Unterstützung, um Bildungsgerechtigkeit zu stärken, individuelle Förderung auszubauen und innovative Unterrichts- sowie Schulentwicklungsprozesse gezielt voranzubringen.

Für alle am Schulleben beteiligten und interessierten Personen bietet das Schulprogramm die Möglichkeit, Einblick in die pädagogische Arbeit der Loschmidt-Oberschule zu nehmen. Im Fokus der Entwicklung stehen die Bereiche Schulprofil und Unterricht. Die Anpassung der Unterrichtsinhalte und die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität sind von einer hohen Dynamik geprägt. Für den Unterricht bedeutet dies nicht nur einen stärkeren Fokus auf Binnendifferenzierung, sondern auch eine intensivere Personalisierung des Lernens, um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen der Schüler:innen gerecht zu werden.

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Pädagogische Struktur

Die Loschmidt-Oberschule ist eine Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe im Herzen der Hauptstadt. Bei uns werden junge Menschen, die zum Start in das Berufsleben besonderer Unterstützung bedürfen, mit innovativen Methoden in mehr als 15 Klassen der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) auf einen möglichen beruflichen Anschluss vorbereitet und in 2 Klassen der Berufsfachschule Sozialassistenz (BFS) ausgebildet. Des Weiteren gibt es aktuell noch zwei Willkommensklassen (WiKo).

Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug und den gezielten Einsatz innovativer Unterrichtsformate aus. Dazu gehören handlungsorientierte Lernsettings, projektbasiertes Arbeiten sowie individualisierte Lernpläne, die an die jeweiligen Stärken und Förderbedarfe der Schüler:innen angepasst sind. Digitale Lernwerkzeuge und fächerübergreifende Module ermöglichen selbstgesteuertes sowie personalisiertes Lernen und fördern zugleich Teamfähigkeit, Problemlösekompetenz und Eigenverantwortung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Praxisarbeit: In schuleigenen Projekten sammeln die Lernenden reale Arbeitserfahrungen. Beispiele hierfür sind die Organisation und Durchführung von Verkaufsständen auf dem Weihnachtsmarkt sowie der Betrieb eines schulinternen Bistros. Hier übernehmen die Schüler:innen eigenständig Aufgaben in Planung, Produktion, Kundenkontakt und Abrechnung. Diese praxisnahen Lerngelegenheiten eröffnen vielfältige Möglichkeiten, berufliche Interessen zu entdecken, Schlüsselkompetenzen zu entwickeln und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Durch eine weitestgehende Doppelsteckung (Team-Teaching) im Unterricht gewährleisten wir eine intensive individuelle Förderung. So können Lernprozesse gezielt begleitet, differenziert gestaltet und die Schüler:innen bestmöglich auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Berufsleben unterstützt werden.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit freien Trägern der Berufsvorbereitung, Handwerks-Innungen, inklusiven Kooperationsschulen und berufspädagogischen Institutionen sowie mit außerschulischen Kooperationspartnern zusammen, insbesondere mit der Berliner Stadtreinigung (BSR). Diese Zusammenarbeit ermöglicht praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder, unterstützt die berufliche Orientierung und erleichtert den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung.

1.2 Schulisches Umfeld

Unsere Schule hat ihren Standort in Berlin-Charlottenburg (<https://maps.app.goo.gl/UC9dZwMA2f9NEcL97>). Das Einzugsgebiet erfasst ganz Berlin.



Abb. 1: Ansicht der LOS vom Schulhof aus

***...seit 1906 – fast 120 Jahre
Berufsvorbereitung und
Berufsausbildung***

Die Schule ist zentral und verkehrsgünstig durch die Anbindung an die U7, Haltestelle Richard-Wagner-Platz und diverse Buslinien gelegen.

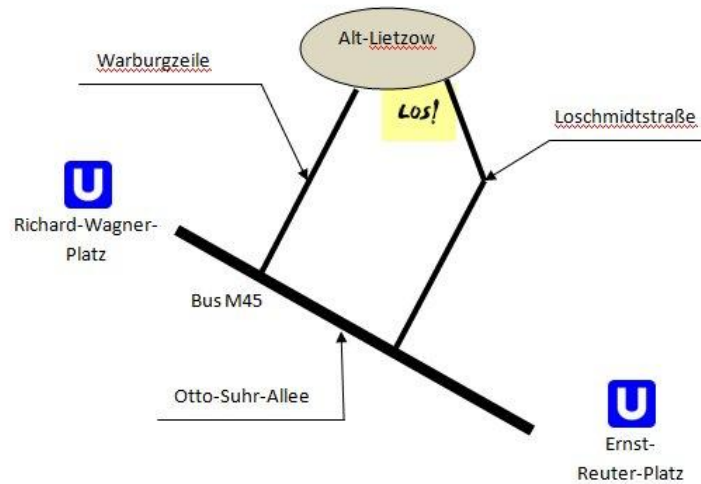


Abb. 2: Die Anfahrtsmöglichkeiten zur LOS

Die Schüler:innen haben in den Pausen die Gelegenheit zur Erholung auf dem weitläufigen und begrünten Schulgelände. Für die aktive Pausengestaltung stehen Tischtennisplatten und ein Kicker zur Verfügung. Die Erweiterung sowie Neugestaltung des Außensportplatzes um ein Volleyballfeld sowie ein Calisthenicsbereich wird im Jahre 2026 erfolgen. Im Erdgeschoss des Schulgebäudes können sich die Schüler:innen im Pausenraum aufhalten. Das von Schüler:innen geführte Bistro bietet gesunde Getränke und Speisen an. Durch die überschaubare Größe, im Vergleich zu anderen Schultypen (z.B. Oberstufenzentren), bietet die Schule kurze Wege und ein persönliches Lernklima.

1.3 Räumliche Ausstattung

Das Schulgebäude umfasst 15 Klassenräume, die alle mit Smartboards und Dokumentenkameras ausgestattet sind, 10 Werkstätten im Holz-, Metall-, Elektrobereich und 2 Lehrküchen für die angebotenen Fachbereiche. Weiterhin stehen 3 Computerräume und eine Aula zur Verfügung.

Ein Großteil des fachpraktischen Unterrichts erfolgt in gut ausgestatteten Werkstätten, welche erst kürzlich saniert wurden bzw. deren Erneuerung bereits in Planung ist. Hierdurch ist eine enge Verknüpfung von Theorie und Praxis gegeben. Auch der allgemeinbildende Unterricht orientiert sich inhaltlich an den Berufsfeldern.

Auf dem Schulgelände befindet sich eine neu gestaltete Sporthalle mit dem angrenzenden, sich in Sanierung befindenden Sportplatz. Im Schulgebäude gibt es einen kleinen Fitnessraum.

An der Loschmidt-Oberschule finden ständig Modernisierungen statt, um den steigenden Ansprüchen an eine moderne Schule gerecht werden zu können. So stehen in naher Zukunft, gesehen auf ca. 5 Jahre, folgende Projekte an: Modernisierung des Außensportplatzes zu einem multifunktionalem Outdoor-Bewegungsplatz, Umbau der Lehrküchen, Sanierung der Aula zu einem vielseitigen Kommunikationsraum, farbliche Umgestaltung der Flure und des Treppenhauses für eine verbesserte Orientierung.

Darüber hinaus sind im Rahmen des Start-Chancen-Programms (Säule 1) weitere gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lern- und Arbeitsumgebung geplant. Dazu zählen insbesondere Investitionen in eine zeitgemäße Ausstattung der Unterrichtsräume, die Weiterentwicklung digitaler Infrastruktur sowie die Schaffung zusätzlichen differenzierten Lern- und Rückzugsräume.

1.4 Unsere Schüler:innen

Die Schule wird von ca. 400 Schüler:innen besucht, die aus etwa 30 Nationen stammen. Rund die Hälfte hat eine Migrationsbiografie.



Eine ebenso große Heterogenität herrscht in allen Lehrgängen in Bezug auf die individuellen Lernvoraussetzungen und bzgl. ihrer sonderpädagogischen Förderbedarfe sowie unterschiedlicher Bildungsbiografien.









Abb. 3: Der „Nationenbär“ hängt im Aufgang A.

| Sonderpädagogischer Förderbedarf ¹ | Anzahl Schüler:innen |
|---|----------------------|
| Lernen | 176 |
| keinen | 53 |
| Geistige Entwicklung | 22 |
| Hören | 10 |
| emotional-sozial | 3 |
| körperlich-motorisch | 2 |
| Sehen | 2 |

Abb. 4: Förderbedarfe SJ 24/25

1.5 Das Kollegium

Im Schuljahr 2024/25 arbeiten an der Loschmidt-Oberschule 62 Kollegen.

| | |
|---|----|
|  Theorielehrer: | 36 |
|  Fachpraxislehrer: | 11 |
|  davon Sonderpädagog:innen: | 9 |
|  davon Pädagogische Unterrichtshilfen: | 2 |
|  Sozialpädagogin: | 1 |
|  Schulsekretärin/Verwaltung: | 2 |
|  Hausmeister: | 1 |
|  Sozialassistentin: | 1 |

Zusätzlich zu unserem Stammpersonal zählen wir noch drei Sonderpädagoginnen der Ernst-Adolf-Eschke Schule, die uns in der Kooperation bezüglich der Schülerschaft mit dem Förderschwerpunkt Hören zur Verfügung stehen.

Des Weiteren bieten wir die Möglichkeit, Referendar:innen, insbesondere im Bereich Berufliche Fachrichtung und Sonderpädagogik, gemeinsam mit anderen Schulen auszubilden.

Durch unsere Kooperation mit BIS e.V. sind 5 Bildungsbegleiter:innen fester Bestandteil des Kollegiums. Lehrkräfte und Bildungsbegleitungen arbeiten im Sinne der personalisierten Anschlussperspektive der Schüler:innen eng zusammen.

¹ Bei mehreren Förderschwerpunkten in Kombination wurde jeweils der Erstgenannte berücksichtigt und ist in der Statistik eingeflossen.

Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt 50 Jahre.
Bis 2030 werden 17 Kolleg:innen in den Ruhestand gehen.

Für die Personalplanung folgt daraus folgende Schwerpunktbildung:

1. Anwerbung von Kolleg:innen für die Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe; möglichst mit dem Schwerpunkt „Sonderpädagogik“
2. Rechtzeitige Neueinstellung von Lehrkräften
3. Ausbildung von Referendar:innen
4. Einsatz von Quereinsteiger:innen
5. Angebot von Führungskräftenachwuchsqualifikationen (FKNQ, FL/FBL neu im Amt)
6. Unterstützung gemäß Frauenförderplan - Vereinbarkeit von Familie und Beruf

1.6 Beratungssystem der LOS

An unserer Schule existiert ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungssystem für die Schülerschaft und das Kollegium.

Eine Sozialpädagogin ist fest an unserer Schule angestellt.

Die Schüler:innen können sich im Laufe des Schultages an sie wenden. Sie unterstützt bei persönlichen und schulischen Problemen und stellt im Bedarfsfall Kontakte zu Institutionen und Beratungsstellen (z.B. 13. SIBUZ, Suchtberatung, Jugendberufsagentur, Jobcenter, Jugendamt, Krisendienste) her.

Außerdem haben wir in den letzten Jahren ein gut funktionierendes Beratungsnetzwerk in der Loschmidt-Oberschule installiert. Im Eingangsbereich (Aufgang A) finden die Schüler:innen dazu nützliche Informationen mit allen amtierenden Kolleg:innen.

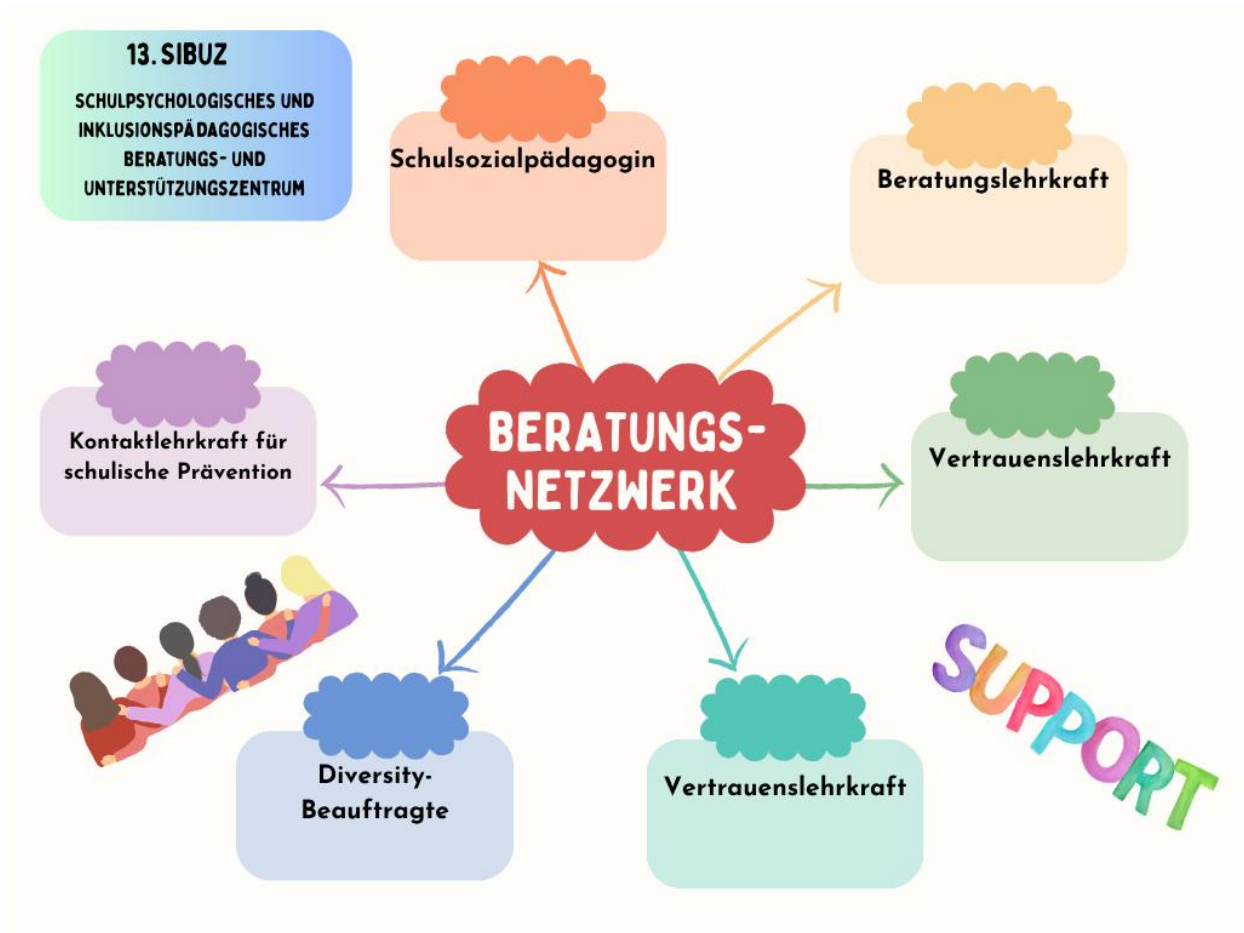
Zudem besteht die Möglichkeit für die Lehrer:innen, kollegiale Fallberatungen im SIBUZ in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus gibt es Angebote in den Themenbereichen:

- Suchtprophylaxe
- Gewaltprävention
- Diversity



Abb. 5 Aktuelles Beratungsnetzwerk



1.7 Bildungsgänge und Berufsfelder

Gemeinsam wird mit unseren Schüler:innen in verschiedenen Berufsfeldern eine personalisierte berufliche Anschlussperspektive entwickelt.

Die Loschmidt-Oberschule bietet hierfür Unterricht in den folgenden Berufsfeldern an:

| | |
|-----------------------------|---|
| <u>Holztechnik</u> (IBA) | <u>Metalltechnik</u> (IBA) |
| <u>Elektrotechnik</u> (IBA) | <u>Ernährungs- und Hauswirtschaft</u> (IBA) |
| <u>Willkommensklassen</u> | <u>Sozialwesen</u> (IBA) |

| | |
|-------------------------------|---|
| <u>Sozialassistentz</u> (BFS) | <u>BSR-Klasse</u> (IBA-Teilzeitklasse)* |
|-------------------------------|---|

*In Kooperation mit der Berliner Stadtreinigung wird ein Lehrgang nach § 29 Abs.5 Schulgesetz durchgeführt.

Bei den IBA Lehrgängen steht die Schaffung einer Anschlussperspektive für die Schülerschaft im Vordergrund. Dies wird durch Betriebspraktika und die enge Betreuung durch die Bildungsbegleitung unterstützt. Außerdem wird das Fach „Planung des beruflichen Anschlusses“ unterrichtet.

Der Abschluss in der BFS der Sozialassistentz erfolgt über dezentrale Prüfungen.

1.8 Zusatzangebote

Hausaufgaben und Übungsclub „HÜ-Club“

Um Schüler:innen einen barrierefreien Zugang zum Nacharbeiten von theoretischen Aufgaben, zur Hausaufgabenunterstützung sowie zur Lernvorbereitung für Tests, Klassenarbeiten und Prüfungen zu ermöglichen, wurde vor über zehn Jahren der Hausaufgaben- und Übungsclub („HÜ-Club“) initiiert. Dieser ist fester Bestandteil im Wochenplan der LOS. Er wird von einem Studenten angeboten und ist für alle Schüler:innen einmal in der Woche (90 Minuten) zugänglich.



Abb. 6: Paddel AG auf dem Wannsee

Fußball-AG

Auch die Fußball-AG, bestehend aus Lehrkräften, ehemaligen Schulpersonal sowie Schüler:innen unserer Schule trifft sich einmal in der Woche.

Paddel-AG

In unserer Paddel-AG entdecken die Schüler:innen die Welt vom Wasser aus. Ob im Kajak oder Canadier – hier lernen die Teilnehmenden nicht nur die grundlegenden Paddeltechniken, sondern auch Teamarbeit, Naturerfahrung und Sicherheit auf dem Wasser. Die AG richtet sich an Anfänger:innen und Fortgeschrittene. Sie findet ab den wärmeren Jahreszeiten auf den naheliegenden Gewässern sowie auf dem Wannsee oder im Umland statt. Voraussetzung ist sicheres Schwimmen, Abenteuerlust und Spaß.

Die AG wird derzeit federführend von einem Sportkollegen geleitet.

1.9 Kooperationspartner:innen

Die Loschmidt-Oberschule ist stolz darauf mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern zusammenzuarbeiten, um den individuellen Förderbedarf der Schüler:innen ganzheitlich zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht passgenaue Bildungs- und Unterstützungsangebote, fördert die berufliche Integration und hilft, Übergänge in Ausbildung oder Arbeit erfolgreich zu gestalten. Durch den Austausch zwischen Schule und externen Partnern entsteht ein starkes Netzwerk, das die Teilhabechancen unserer Schüler:innen verbessert und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben nachhaltig stärkt. Die Loschmidt Oberschule ist dabei ein verlässlicher Partner und zeichnet sich durch starker Bedürfnisorientierung hinsichtlich der Schüler:innen, als auch der Kooperationspartner aus.

| | | |
|---|---|---|
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |

| | | |
|---|--|--|
|  |  <p>MOSAIK</p> |  |
|  |  <p>Ernst Adolf Eschke Schule</p> | <p>Sinneswandel Förderung gehörloser und hörgeschädigter Menschen in Berlin gGmbH Friedrichstr. 12, 10969 Berlin Tel.: 030 84 85 70 21 Fax: 030 84 85 70 22 www.sinneswandel-berlin.de</p> |
| <p>VIA Blumenfisch gGmbH Reichartstr. 2, D-10829 Berlin Telefon +49 30 755 12 14-137 *Telefax +49 30 755 12 14- 111</p> | <p>Deutsche Bahn AG Personalgewinnung/Talent Acquisition (HM) Washingtonplatz 3, Cube Berlin, 10557 Berlin</p> |  |
|  |  <p>Konrad-Zuse-Schule</p> |  |
| <p>Kick-School Team</p>  |  | <p>lesen + schreiben</p>  |
|  |  | |

1.10 Einbeziehung der Sorgeberechtigten

Unsere Schüler:innen kommen aus den unterschiedlichsten familiären Verhältnissen. Meist werden über die Hälfte durch Pflegeeltern, Jugendeinrichtungen und Betreuende unterstützt.

Die Eltern und Sorgeberechtigten werden bei uns in der beruflichen Bildung auch an der Gestaltung unseres Schullebens beteiligt.

Die erste Kontaktaufnahme erfolgt im Regelfall zu Beginn des Schuljahres am Informationsabend mit der Wahl der Elternvertreter:innen und Teilnehmenden der Schulkonferenz und wird dann in den halbjährlich stattfindenden Orientierungsgesprächen intensiviert.

Ziel der Orientierungsgespräche ist es, den aktuellen Entwicklungs- und Leistungsstand der Schüler:innen zu erfassen, realistische und erreichbare Ziele gemeinsam zu definieren, berufliche Perspektiven aufzuzeigen sowie individuelle Förderbedarfe und Entwicklungspotenziale konstruktiv zu thematisieren.

Unsere Schüler:innen, insbesondere unsere Auszubildenden, die über 18 Jahre alt sind, sollen die Verantwortung für sich selbst tragen, oder dazu befähigt werden.

1.11 Einbeziehung unserer Schüler:innen

Schulentwicklung unter Einbeziehung aller Beteiligten (partizipativ) bedeutet für uns nicht nur, dass die Lehrkräfte in Prozesse miteinbezogen werden, sondern in erster Linie liegt der Fokus auf unseren Schüler:innen. Ihre Mitwirkung erfolgt insbesondere über demokratische Formate wie dem Klassenrat, in dem sie ihre Anliegen einbringen, Entscheidungen mitgestalten und Verantwortung für das gemeinsame Schulleben übernehmen können.

Lernumgebung – Die LOS als Wohlfühlort

Gerade beim Thema Lernumgebung haben wir Strukturen geschaffen, die es den Schüler:innen ermöglichen, entsprechend Feedback zu geben und ihre Lernumgebung proaktiv mitzugestalten. Konkret haben wir zum einen im Zuge der Erstellung des Schutzkonzeptes eine Umfrage in allen Klassen durchgeführt, um zu eruieren, ob sich alle Schüler:innen wohl an der Loschmidt-Oberschule fühlen. Zum anderen gestaltet aktuell die Gesamtschüler:innenvertretung, kurz GSV, gemeinsam mit einigen Lehrkräften den Pausenraum. So erfährt die Schülerschaft, dass sie gehört wird und mitgestalten kann. Insgesamt ist es der Schulgemeinschaft

wichtig, dass sich die Schule in einem gepflegten Zustand befindet. So ist jede Klasse eine Woche lang im Schuljahr für den Hofdienst verantwortlich und achtet auf die Sauberkeit auf dem Schulgelände. Des Weiteren findet einmal im Schuljahr in Kooperation mit der BSR (+ IBA Teilzeit) und allen Schüler:innen der Loschmidt-Oberschule der „Besser sauber Tag“ statt. In einer gemeinsamen Aktion säubern die LOS-Schüler:innen die Umgebung unserer Schule sowie die umliegenden Stolpersteine. Meist beteiligen sich auch Schüler:innen und Kinder aus den angrenzenden Grundschulen und Kitas.

Tag der offenen Tür

Einbezogen wird unsere Schülerschaft auch immer beim Tag der offenen Tür. Hier fungieren sie als Schüler:innenlotsen und präsentieren den Interessierten die Loschmidt-Oberschule. Sie können authentische Einblicke in den Schulalltag geben und wirken als Botschafter:innen ihrer Lernumgebung. Unsere Schüler:innen übernehmen hier eine große Verantwortung, stärken ihre Kommunikationsfähigkeiten und auch ihr Selbstbewusstsein. Die Besucher:innen erleben, wie lebendig, vielfältig und engagiert das Schulleben ist - aus erster Hand und auf Augenhöhe.

Soziale Medien

Seit Januar 2025 verfügt die Loschmidt-Oberschule über einen Instagram-Kanal, der hauptsächlich von einer Lehrkraft gepflegt wird. Schwerpunktmäßig werden hier die Unterrichtsprodukte unserer Schülerschaft präsentiert. Im Schuljahr 24/25 haben auch Schüler:innen bei der Gestaltung des Kanals unterstützt und ebenfalls Workshops für Lehrkräfte angeboten, um diese mit der Thematik „Social Media“ vertrauter zu machen.

Projektstage

Bei der Planung und Durchführung von Projekttagen spielt die aktive partizipative Einbeziehung der Schüler:innen eine wesentliche Rolle. In einer Umfrage können sie bereits im Vorfeld Themen nennen, mit denen sie sich näher beschäftigen wollen. So entschieden sie sich beispielsweise im Schuljahr 23/24 für eine Projektwoche zum Thema „Fake News“ und „Cyber Mobbing“.

Gesamtschüler:innenvertretung

Die Schüler:innen werden durch die Wahl der Klassensprecher:innen, der regelmäßig stattfindenden Gesamtschülervertreter:innenversammlung (GSV) und der dort gewählten Vertreter:innen für die Schul- und Gesamtkonferenzen aktiv in die Gestaltung des Schullebens integriert. Von der GSV werden u.a. die möglichen Vertrauenslehrkräfte vorgeschlagen, die dann von der gesamten Schülerschaft gewählt werden.

Die obigen Aktivitäten, in denen unsere Schüler:innen einbezogen werden, fördern die Identifikation der Schülerschaft mit der Loschmidt-Oberschule.

2. Leitbild

Unser Leitbild ist der gemeinsame Kompass unseres schulischen Handelns. Es gibt Orientierung für unsere tägliche Arbeit, bündelt unsere pädagogischen Überzeugungen und schafft eine verbindliche Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Schule als inklusiver und zukunftsorientierter Lernort.



Im Mittelpunkt unseres Leitbildes steht die Überzeugung, dass Schule jungen Menschen Perspektiven eröffnen muss – insbesondere mit Blick auf ihre individuelle berufliche Zukunft. Wir verstehen es als unsere zentrale Aufgabe, Schüler:innen dabei zu unterstützen, eigene Stärken zu erkennen, Orientierung zu gewinnen und tragfähige Anschlussperspektiven – vor allem im Übergang in die Arbeitswelt – zu entwickeln.

Unser Leitbild wird in drei zentralen Aussagen sichtbar:

Lernen ermöglichen – Orientierung geben – Stärken stärken

Diese drei Leitgedanken bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns und werden durch konkrete Leitsätze im Schulalltag mit Leben gefüllt.

Zur Konkretisierung unseres Leitbildes hat sich die Arbeitsgruppe Leitbild auf folgende gemeinsame Leitsätze verständigt:

Gemeinsam starten

Wir beginnen das Schuljahr gemeinsam.

Wir heißen alle offen und freundlich willkommen.

 **Wertschätzender Umgang**

Alle Menschen sind gleich viel wert – egal, wie jemand aussieht oder woher er kommt.

Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.

 **Stärken kennen**

Jeder Mensch hat mindestens eine Stärke.

Wir lernen unsere Stärken kennen und nutzen sie.

 **Mit Schwächen positiv umgehen**

Jeder Mensch hat Schwächen.

Wir sprechen darüber und helfen uns gegenseitig.

So lernen wir, besser mit unseren Schwächen umzugehen.

 **Selbstvertrauen und Verantwortung**

Wir glauben an uns.

Wir trauen uns zu, etwas zu verändern.

Wir denken, handeln und übernehmen Verantwortung.

 **Vielfältige Beratung und Unterstützung**

Niemand ist allein.

Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.

Es gibt verschiedene Angebote von Hilfe und Beratung.

Jede und jeder kann diese Angebote nutzen.

 **Anschlussorientierung**

Wir planen gemeinsam unsere Zukunft.

Schritt für Schritt überlegen wir, wie es nach der Schule weitergeht.

Wir setzen uns realistische Ziele für Ausbildung oder Beruf.

 **Unsere Schule**

Gemeinsam tragen wir alle die Verantwortung dafür, dass dieses Leitbild im Schulalltag wirksam gelebt werden kann.

Der Weg zu diesem Leitbild war ein bewusst gestalteter, partizipativer Prozess, an dem das gesamte Kollegium beteiligt war. ²

Dieses Leitbild ist Ausdruck eines gemeinsamen Verständnisses von Schule.

² Eine detaillierte Beschreibung des Ablaufs ist der angehängten Projektkarte zu entnehmen.

Es dient als Orientierung für Entscheidungen, als Grundlage für Schulentwicklung und als verbindlicher Rahmen für unser pädagogisches Handeln.

3. Bestandsanalyse

3.1 Interne Evaluationen

Durch die interne Evaluation überprüfen wir als Schule, ob bzw. inwiefern die im Schulprogramm gesetzten Entwicklungsziele erreicht wurden.

Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogramms und den nächsten Entwicklungszyklus.

An unserer Schule wird Evaluation als ein zentrales Element zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse betrachtet. Die verschiedenen Evaluationsmethoden sind darauf ausgelegt, die Qualität der Bildung zu sichern und die Bedürfnisse aller Beteiligten zu berücksichtigen. Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche der Evaluation an unserer Schule näher beschrieben.

Evaluationen gesamtschulischer Entwicklungsvorhaben

Ein zentraler Aspekt der Evaluation an unserer Schule ist die systematische Betrachtung gesamtschulischer Entwicklungsvorhaben. Zu Beginn des Schuljahres 24/25 hat die neu zusammengesetzte Schulleitung die Gelegenheit genutzt, um gemeinsam mit den Kolleg:innen eine umfassende Evaluation der aktuellen Situation durchzuführen. In diesem Rahmen wurden gezielte Konferenzen organisiert, um herauszufinden, was in den Bereichen Unterricht, Zusammenarbeit, Lernumgebung und Kommunikation bereits gut funktioniert und wo Optimierungspotenziale bestehen. Die gesammelten Rückmeldungen der Lehrkräfte fließen in die Planung und Umsetzung von Entwicklungsvorhaben ein, die mit Hilfe von Projektmanagement-Methoden strukturiert begleitet werden. Diese methodische Herangehensweise ermöglicht es, klare Ziele zu setzen, Fortschritte zu dokumentieren und die Wirksamkeit der Maßnahmen regelmäßig zu evaluieren. Durch die kontinuierliche Reflexion und Anpassung dieser Vorhaben wird sichergestellt, dass die gesamte Schulgemeinschaft aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden ist und die Qualität des Schulangebots stetig verbessert wird.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte konnten als Ergebnis des Evaluationsprozesses identifiziert werden:



Evaluationen von Konferenzen

Die Evaluation von Konferenzen (GK, erweiterte Schulleitungssitzung- kurz eSL, Fachkonferenzen) findet regelmäßig statt, um die Effektivität der Besprechungen und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte zu fördern. Nach jeder Konferenz wird ein Feedback eingeholt (digital). Dieses bezieht sich auf die Eindrücke der Teilnehmenden zur Struktur, zur Agenda und zu den Ergebnissen der Sitzung. Dabei werden Aspekte wie die Klarheit der Ziele, die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme und die Umsetzung von Vorhaben bewertet. Die gesammelten Rückmeldungen werden ausgewertet und fließen in die Planung zukünftiger Konferenzen ein, um die Kommunikation und den Austausch unter den Lehrkräften zu verbessern.

Ergebnisse der Konferenzevaluationen bis 2026:

Stärken

- hohe Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen durch inhaltliche und methodische Gestaltung der Konferenzen
- starke Orientierung an praxisnahen und relevanten Themen bei der inhaltlichen Ausgestaltung
- hohe KuK-Aktivierung, um Multiperspektivität zu ermöglichen

Entwicklungspotential

- Zeitmanagement

Evaluationen in den Fachbereichen

In den Fachbereichen erfolgt eine systematische Evaluation, um die Potentiale der jeweiligen Bereiche zu identifizieren. Dies geschieht u.a. durch regelmäßige Fachkonferenzen, in denen SchiCs³, Unterrichtsmethoden und Ergebnisse von Klassenarbeiten/Lernerfolgskontrollen analysiert werden. Die Ergebnisse

³ Schulinterne Curricula

dieser Evaluationsprozesse werden u.a. genutzt, um gezielte Fortbildungsmaßnahmen zu planen und die schulinternen Curricula entsprechend anzupassen.

Folgende inhaltliche Schwerpunkte konnten für das Schuljahr 24/25 als Ergebnis des Evaluationsprozesses identifiziert werden:

| Inhaltliche Schwerpunkte | | |
|--|--|--|
| FBL Allgemeinbildung | FBL PnD/SozA ⁴ | FBL IBA |
| Überarbeitung der SchiC im Kontext des PerLen mit Hilfe von spx-consults | Wiedereröffnung des SuS-Bistros – PerLen (LF 3) Patenschaftsmodell in der BFS (1. und 2. Ausbildungsjahr) | Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Bildungsbegleitungen |

Schüler:innenbefragungen

Seit dem Schuljahr 24/25 finden erstmalig Schüler:innenbefragungen statt, die dazu dienen, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Schüler:innen zu erfassen.

Diese Befragungen bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Meinungen zu Themen wie Schulklima, Lernumgebung und Unterstützung durch Lehrkräfte anonym zu äußern. Die Ergebnisse werden ausgewertet und in die Weiterentwicklung des Schutzkonzeptes integriert, um sicherzustellen, dass die Bedürfnisse und Anliegen der Schüler:innen ernst genommen werden und ein sicheres Lernumfeld geschaffen wird. Die Evaluation findet zu Beginn und noch einmal zum Ende des Schuljahres statt.

Ergebnisse der Schüler*innenbefragungen bis 2026:

Stärken

- hoher Wohlfühlfaktor der SuS an der LOS
- positive Beziehung zwischen Lehrkräften und SuS
- transparentes und effektives Beschwerdemanagement
- hohe Beratungskompetenz der Lehrkräfte im Hinblick auf die SuS-Bedürfnisse

⁴ PnD = Personennahe Dienstleistungen; SozA = Sozialassistenten

Entwicklungspotentiale

- respektvoller Umgang der SuS untereinander
- höhere SuS-Beteiligung an der Schulentwicklung

Erhebung der Lernausgangslagen der Schüler:innen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Evaluation an unserer Schule ist die Analyse der Lernausgangslagen der Schüler:innen. Zu Beginn jedes Schuljahres werden verschiedene Diagnosetests durchgeführt, um den Lernstand der neuen Klassen zu ermitteln. Diese Tests helfen dabei, individuelle Stärken und Schwächen zu identifizieren und gezielte Fördermaßnahmen zu entwickeln. Die Ergebnisse werden regelmäßig überprüft, um den Fortschritt der Schüler:innen zu dokumentieren und gegebenenfalls Anpassungen im Unterricht vorzunehmen.

Ergebnisse der Lernausgangslagenerhebungen bis 2026:

Stärken

- gezielte Reaktion der Lehrkräfteteams auf die SuS-Bedürfnisse durch bspw. differenzierte Unterrichtsangebote

Entwicklungspotentiale

- mathematische Kompetenz, Schreibkompetenz, Lesekompetenz der SuS
- Ausweitung der LALs (Bsp.: fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht)

Insgesamt wird an unserer Schule die Evaluation als ein dynamischer Prozess verstanden, der alle Akteure – Lehrkräfte, Schüler:innen sowie Erziehungsberechtigte – einbezieht. Durch die kontinuierliche Reflexion und Anpassung der Lehr- und Lernprozesse wird eine hohe Bildungsqualität sichergestellt und ein positives Schulklima gefördert. Die Evaluationsergebnisse werden regelmäßig in den betreffenden Gremien veröffentlicht.

3.2 Externe Evaluationen

Externe Evaluationen sind für die Schulentwicklung wichtig, weil sie eine objektive Außensicht auf die schulischen Prozesse und Ergebnisse ermöglicht. Sie deckt Stärken und Entwicklungsbereiche auf und bietet eine

fundierte Grundlage für gezielte Verbesserungen. Zudem stärkt sie die Qualitätssicherung und fördert den Austausch über bewährte Praktiken. So trägt sie nachhaltig zur professionellen Weiterentwicklung der Schule bei. Hierbei beziehen wir uns im Rahmen der externen Evaluation auf die Ergebnisse der Schulinspektion und des Externen Audits.

Schulinspektion

Die Schulinspektion gilt mit als wichtigste Evaluation von außen. Sie wurde im Jahre 2015 an der Loschmidt-Oberschule durchgeführt. Ein neuer Termin für die Schulinspektion ist noch ausstehend.

Ergebnisse der Schulinspektion:

Stärken

- große Schulzufriedenheit der Schüler:innen sowie alle an der Schule Tätigen
- schüler:innenzugewandtes Verhalten aller Mitarbeitenden
- umfangreiche Kooperationen zur Ergänzung der schulischen Arbeit
- engagierte Schulleitung mit transparentem Führungsstil

Entwicklungspotentiale

- kontinuierliche und zielgerichtete Schulentwicklung im Sinne eines Qualitätszirkels, insbesondere der Entwicklung eines auf die Schülerschaft ausgerichteten Sprachförderkonzepts und eines schulinternen Curriculums
- Professionalisierung des Kollegiums, insbesondere hinsichtlich der Herausforderungen durch die Heterogenität der Schülerschaft
- Nutzung vorhandener personeller und organisatorischer Ressourcen für eine stärker differenzierte Förderung der Jugendlichen im Unterricht

Internes Audit

Ein ebenfalls wichtiges Instrument der externen Evaluation ist die AZAV-Zertifizierung, die am 22.05.25 an der Loschmidt-Oberschule durchgeführt wurde.

Ergebnisse der internen Audits:

Stärken

- Verfahren zur Ermittlung des individuellen Lernbedarfs

- Nachweis über die Steuerung von Qualitätsprozessen
- das gut funktionierende, systematische Beschwerdemanagement an unserer Schule

Entwicklungspotentiale

- systematische Auswertung von Beschwerden
- Überarbeitung des Leitbilds im Hinblick auf das Schulprofil
- Berücksichtigung des Aspekts der Wirksamkeit von Fortbildungen im Fortbildungskonzept

3.3 Aktuelle Lebens- und Arbeitswelt

An unserer Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere Schüler:innen bestmöglich auf die Herausforderungen der aktuellen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten. Unsere besondere Schülerschaft bringt vielfältige Förderbedarfe mit, die wir in unserem Unterricht und in unseren Angeboten berücksichtigen. Wir legen großen Wert darauf, individuelle Stärken zu fördern und gezielte Unterstützung zu bieten, um allen Schüler:innen eine erfolgreiche Teilhabe am Berufsleben und damit auch am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Um unsere Schüler:innen fit für die Zukunft zu machen, integrieren wir praxisnahe Lerninhalte und fördern Schlüsselkompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten. Durch enge Kooperationen mit lokalen Betrieben schaffen wir nicht nur wertvolle Praktikumsplätze, sondern setzen uns auch aktiv für inklusive Arbeitsplätze ein. Wir werben bei Unternehmen für die Vorteile der Diversität am Arbeitsplatz und sensibilisieren sie für die Potenziale, die unsere Schüler:innen mit ihren besonderen Fähigkeiten und Perspektiven mitbringen.

Darüber hinaus bieten wir Workshops und Projekte an, die den Schüler:innen helfen, ihre beruflichen Interessen zu erkunden und realistische Perspektiven für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln. Die Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben ist für uns eng verknüpft mit der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch individuelle Beratung und Unterstützung bei der Berufsorientierung möchten wir sicherstellen, dass unsere Schüler:innen selbstbewusst und gut vorbereitet in die Arbeitswelt eintreten können und somit aktiv am sozialen Leben teilnehmen.

Insgesamt verstehen wir unsere Aufgabe nicht nur darin, fachliche Qualifikationen zu vermitteln, sondern auch die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu stärken, die für ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft unerlässlich sind. Wir sind überzeugt, dass unsere engagierte Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Integration unserer Schüler:innen in die Lebens- und

Arbeitswelt leistet und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Ziele zu verwirklichen.

4. Schulentwicklungskonzept

SCHULENTWICKLUNGSKONZEPT - KEINER OHNE ANSCHLUSS - JEDER MIT PERSPEKTIVE

Unterrichtsentwicklung

Nahziel (1 - 2 Jahre)

- Ausweitung des PerLen auf alle Berufsfelder
- Einführung und Evaluation des Lerncoachings
- Sprachbildung: differenziertes Praktikumsportfolio
- Ausbau digitaler Lernangebote (fobizz, Iserv, Lernraum Berlin)

Fernziel (3 - 5 Jahre)

- PerLen ist in allen Berufsfeldern fest verankert
- Lerncoaching ist in allen Klassen ein fester Bestandteil
- Sprachbildung wird als Querschnittsaufgabe verstanden



Personalentwicklung

Nahziel (1 - 2 Jahre)

- Gewinnung neuer Lehrkräfte (Schwerpunkt: Sonderpädagogik)
- Fortbildungsinitiative (PerLen, Förder-schwerpunkte etc.)
- regelm. Perspektivgespräche mit allen Lehrkräften



Fernziel (3 - 5 Jahre)

- Erhöhung des Anteils an sonderpädagogisch qualifiziertem Personal
- Etablierung von multiprofessionellen Teams, die inklusiv arbeiten
- LOS wird als attraktiver Arbeitsort für Pädagog:innen wahrgenommen

Organisationsentwicklung

Nahziel (1 - 2 Jahre)

- Partizipative Erarbeitung und Launch des neuen Leitbildes
- Fertigstellung des Schutzkonzeptes
- LOS als Wohlfühlort (Raumgestaltung)
- Einführung von Feedback- und Evaluationszyklen in allen Gremien



Fernziel (3 - 5 Jahre)

- LOS etabliert sich als lernende Organisation mit kontinuierlicher Qualitätsentwicklung
- nachhaltige Verankerung der Leitbildwerte im Schulleben
- Außenwirkung: als sonderpädagogisches Kompetenzzentrum in Berlin sichtbar werden



Technologieentwicklung

Nahziel (1 - 2 Jahre)

- Neugestaltung der Homepage (barrierefrei, diversitätssensibel)
- Erweiterung digitaler Strukturen (Materialablage, I Serv, Online-Kommunikation)
- Neuanschaffung: digitaler Endgeräte

Fernziel (3 - 5 Jahre)

- digitale Arbeits- und Lernplattform als selbstverständlicher Teil des Unterrichts
- nachhaltige Modernisierung aller Fachräume, Werkstätten und Lehrküchen

Kooperationsentwicklung

Nahziel (1 - 2 Jahre)

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Jugendberufsagentur, Betrieben etc.
- Ausbau internationaler Kooperationen (Erasmus+)

Fernziel (3 - 5 Jahre)

- stabile Kooperationsnetzwerke sichern, dass kein Schüler ohne Anschluss bleibt
- Betriebe und externe Partner sehen die Schule als verlässlichen Partner für Integration in Ausbildung und Beruf.
- internationale Projekte sind fester Bestandteil des Schullebens.

4.1 Unterrichtsentwicklung

Ausgehend von unserer vielfältigen Schülerschaft erfolgt die Unterrichtsentwicklung im Kontext des **Personalisierten Lernens**. Untenstehende Entwicklungsvorhaben zielen darauf ab, eine Lernumgebung zu schaffen, in der die Potentiale der Schüler:innen entfaltet werden und so individuelles Lernen voll umfänglich möglich ist.

Personalisiertes Lernen (PerLen)

Seit 2025 wurde das Konzept des Personalisierten Lernens im Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft schrittweise eingeführt, erprobt und evaluiert. Geplant ist eine Ausweitung dieser Unterrichtsentwicklung auch auf andere Fachbereiche.

Dazu werden den Schüler:innen im Hinblick auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen unterschiedliche Lernangebote gemacht, die u.a. das selbstgesteuerte Lernen forcieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der fachpraktischen Arbeit in den Küchen durch den Betrieb des Schüler:innen-Bistros.

Schüler:innen-Bistro

Das Schüler:innen-Bistro LOS spielt eine wichtige Rolle im Lernfeldunterricht des Fachbereichs Ernährung und Hauswirtschaft. Mit Hilfe dieses Projektes können die Schüler:innen gezielt ihre praktischen Kompetenzen ausbauen, in einem geschützten Raum Erfahrungen sammeln und dabei persönliche Lernerfolge generieren. Das Bistro wird an abwechselnden Tagen von Schüler:innen unterschiedlicher Klassen des Fachbereichs betreut.

Diese bieten ein erweitertes Frühstücksangebot für die Schüler:innen- und Lehrer:innenschaft an. Somit ist das Bistro nicht nur ein Lernort, sondern ein Begegnungsort für die gesamte Schulgemeinschaft.

Dabei ist es möglich, das Lernen und die Kompetenzentwicklung in den einzelnen Arbeitsbereichen im Sinne des „Personalisierten Lernens“ für jede:n Einzelne:n zu entwickeln.

Die Arbeit im Bistro ist somit besonders für die Schüler:innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ein wichtiger Schritt, um über praktische Erfolgserlebnisse durch positive Rückmeldungen der Gäste motiviert die nächsten Lernschritte anzugehen.

Medienbildung an der LOS

Die Loschmidt-Oberschule versteht Medienbildung als einen zentralen Bestandteil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags. Viele Klassen haben das Fach *Medienbildung* fest im Stundenplan verankert, sodass die Schüler:innen regelmäßig und systematisch Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien erwerben können. Unser Medienkonzept verfolgt das Ziel, nicht nur technische Fertigkeiten zu vermitteln, sondern vor allem eine reflektierte, kreative und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Medien zu fördern. Dazu gehört der sichere Umgang mit Informationen, das produktive und kooperative Arbeiten, die Präsentation eigener Ergebnisse, aber auch das kritische Reflektieren von Chancen und Risiken der digitalen Welt.

Gerade für unsere Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat die Medienbildung eine besondere Bedeutung. Digitale Medien eröffnen individuelle Lernzugänge, unterstützen Kommunikation, erleichtern die Orientierung und können Barrieren im schulischen Alltag abbauen. Lern-Apps, visuelle Hilfsmittel oder interaktive Tafeln ermöglichen einen handlungs- und produktionsorientierten Unterricht, der die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigt und individuelle Förderung unterstützt.

Unsere Schule verbindet eine moderne technische Ausstattung (Smartboards, Tablets, Lernplattformen wie IServ, freies WLAN) mit einem pädagogischen Konzept, das die Selbstständigkeit, Motivation und Teilhabe aller Schüler:innen stärkt. Dabei wird vor allem die Nutzung der Kommunikationsplattform IServ sowie die Digitalisierung im Unterricht weiter intensiviert. Das bedeutet, die Ablagestrukturen so zu optimieren, dass zukünftig nahezu sämtliche Dokumente und Materialien des Unterrichts und der Schulorganisation digital abgelegt werden können. Dabei liegt der Fokus auf der Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit, um allen Schüler:innen und Kolleg:innen einen barrierearmen Zugang zu ermöglichen. Schüler:innen können selbstorganisiert auf Lernmaterialien zurückgreifen und Lernergebnisse teilen.

Unsere Lehrkräfte übernehmen dabei eine Vorbildfunktion im verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien und werden durch Fortbildungen sowie ein funktionierendes Supportsystem unterstützt. So stellen wir sicher, dass die Medienbildung nicht nur punktuell, sondern nachhaltig im schulischen Alltag verankert ist und allen Lernenden – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – den Zugang zu einer zeitgemäßen Bildung ermöglicht.

Lerncoaching

Im Schuljahr 2024/2025 wurde damit begonnen, Kolleg:innen in dem Projekt „Lerncoaching“ auszubilden und die notwendigen Materialien anzuschaffen, um eine schrittweise Implementierung in einzelnen Klassen zu ermöglichen. Durch das „Lerncoaching“ sollen die Schüler:innen befähigt werden, unter Anleitung, eigenverantwortlich und reflektiert ihre Lernprozesse zu gestalten. Federführend ist hier der Bereich Sozialwesen, der das Konzept erprobt und anschließend im Sinne einer Multiplikation auf weitere Fachbereiche überträgt. Konzeptionell orientiert sich das Lerncoaching an den Ansätzen von Hanna Hardeland, die insbesondere die Förderung von Selbstreflexion, Zielklarheit und Eigenverantwortung in den Mittelpunkt stellt. Die Umsetzung erfolgt über strukturierte Gesprächsformate, geeignete Reflexionsinstrumente sowie individuelle Zielvereinbarungen, die die Lernenden in ihrer Selbststeuerung unterstützen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Entwicklung metakognitiver Kompetenzen, um Lernprozesse bewusst wahrzunehmen, zu steuern und nachhaltig zu verbessern. Die im Rahmen der Erprobung gewonnenen Erkenntnisse werden kontinuierlich evaluiert und fließen in die Weiterentwicklung des Konzepts ein, mit dem Ziel, Lerncoaching perspektivisch als festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit in allen Bildungsgängen zu verankern.

Sprachbildung

Sprachbildung spielt eine zentrale Rolle in der Unterrichtsentwicklung, da sie die Grundlage für erfolgreiches Lernen und persönliche Entwicklung bildet. Durch gezielte Sprachförderung unterstützen wir unsere Schüler:innen dabei, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern und zu festigen. Sprache ist nicht nur ein Werkzeug zur Kommunikation, sondern auch ein Schlüssel zum Verständnis von Inhalten und zur Förderung kritischen Denkens.

Ziel ist es, die sprachlichen und kognitiven unterrichtlichen Anforderungen so zu gestalten, dass sie herausfordernd, aber für alle Schüler:innen bewältigbar sind. In diesem Sinne ist sprachsensibler Unterricht eine gemeinsame Verantwortung aller Fachlehrkräfte.

Die Sprachbildungskoordinator*innen organisieren regelmäßige Arbeitstreffen mit Kolleg:innen aus unterschiedlichen Fachbereichen. Entwicklungsschwerpunkt ist seit 2025 die sprachensible Überarbeitung des Praktikumsportfolios im Bildungsgang IBA. Ziel ist es, dass alle Schüler:innen – unabhängig von ihrer sprachlichen oder kognitiven

Ausgangslage – den Praktikumshefter („Blauer Ordner“) weitgehend selbstständig und erfolgreich bearbeiten können. Die Materialien sollen: sprachlich klar, anschaulich und differenziert aufgebaut sein (z. B. durch einfache Sprache, visuelle Hilfen, Symbolik) und durch begleitende Präsentationen oder digitale Formate unterstützt werden. Auch die Betriebe sollen sprachlich gezielter erreicht werden. Durch einen strukturierten Flyer soll die Rolle des Betriebs im Praktikum und die Erwartung an die Praktikumsbegleitung verständlich erklärt werden.

Langfristig soll Sprachbildung an unserer Schule als Querschnittsaufgabe etabliert werden – sichtbar, verbindlich und praxisnah in allen Bildungsgängen und Fächern.

Besonders hilfreich ist in diesem Zusammenhang das Netzwerk der Sprachbildungskoordinator:innen aus den anderen Berufsschulen mit sonderpädagogischer Aufgabe. Hier wird schulübergreifend agiert und sich über die Potentiale der Sprachbildungskonzepte der einzelnen Schulen – vor allem im Hinblick auf die Sonderpädagogik – ausgetauscht.

Schutzkonzept

Im Schuljahr 24/25 hat die Loschmidt-Oberschule mit der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes begonnen. Begleitet von „Wildwasser e.V.“ und „berliner jungs“ kam im November '24 die gesamte Schulgemeinschaft zur Sensibilisierungsveranstaltung mit dem Schwerpunkt der sexualisierten Gewalt zusammen. Seitdem arbeitet die AG Schutzkonzept stetig an einem Schutzkonzept für die Loschmidt-Oberschule. Im Zuge der Risiko- und Potentialanalyse wurden die Schüler:innen im Hinblick auf ihr Wohlbefinden an der Schule befragt. Diese Befragung findet nun fortlaufend zweimal im Schuljahr statt. Befragt werden ebenfalls die Lehrkräfte sowie das nicht-pädagogische Personal, um mögliche Entwicklungspotentiale zu identifizieren.

Auf Grundlage der Ergebnisse werden Maßnahmen ergriffen, die das Ziel „LOS als Wohlfühlort für die gesamte Schulgemeinschaft“ (siehe Kapitel 5 – Aktuelle Projekte), ermöglichen sollen.

Speziell im Schutzkonzept widmen wir uns darüber hinaus:

- der Überarbeitung des Beschwerdemanagements
- dem Sichtbarmachen des Beratungsnetzwerks

FOBIZZ

Seit März 2025 sind wir stolz darauf, eine „fobizz Schule“ zu sein, was sowohl für unsere Schüler:innen als auch für unsere Lehrkräfte bedeutende Vorteile mit sich bringt. In mehreren Workshops wurde den interessierten Kolleg:innen fobizz vorgestellt und die Chancen für den Unterricht aufgezeigt. fobizz ist eine innovative Plattform, die digitale Bildung und fächerübergreifendes Lernen fördert. Durch den Zugang zu einer Vielzahl von hochwertigen digitalen Lernressourcen und interaktiven Tools können unsere Schüler:innen ihre Kompetenzen erweitern und individuell gefördert werden. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Lernprozesse selbstbestimmt zu gestalten und sich auf die Anforderungen der digitalen Zukunft optimal vorzubereiten.

Für unsere Lehrkräfte bietet fobizz eine wertvolle Unterstützung in der Unterrichtsgestaltung. Die Plattform ermöglicht den Austausch von Best Practices und innovativen Lehrmethoden, wodurch die Qualität des Unterrichts kontinuierlich verbessert wird. Zudem können Lehrkräfte durch gezielte Fortbildungsangebote ihre digitalen Kompetenzen ausbauen und sich im Hinblick auf das Thema „Personalisiertes Lernen“ selbstständig schulen.

Insgesamt trägt die Integration von fobizz in unseren Schulalltag dazu bei, eine moderne und dynamische Lernumgebung zu schaffen, die sowohl die individuellen Bedürfnisse unserer Schüler:innen als auch die professionellen Anforderungen unserer Lehrkräfte berücksichtigt. So fördern wir nicht nur die fachlichen, sondern auch die sozialen und digitalen Kompetenzen, die für die Zukunft unerlässlich sind.

Übergang der WiKo-Schüler:innen in IBA

Die Fachpraxis sowie das dazugehörige berufsfeldtheoretische Verständnis ist ein wesentlicher Bestandteil des IBA-Bildungsganges.

Um den Übergang der Willkommenschüler:innen in einen IBA-Lehrgang fließender zu gestalten, wird für die Willkommensklassen, die mindestens über ein Sprachniveau A1-A2 verfügen, auch ein fachpraktischer Unterricht von 3 Blöcken/Woche im Bereich Holztechnik angeboten. Aus dem Versuch, der im Jahr 2022/2023 gestartet ist, ist ein Konzept entstanden, welches sich etabliert hat. Den Willkommenschüler:innen gelingt es über das praktische Arbeiten ein besseres Verständnis für die berufsrelevanten Abläufe zu erlangen. Sie haben Spaß am Handwerk und es gelingt, dass der Übergang in einen IBA-Lehrgang für sie zugänglicher gestaltet ist als bei den Schüler:innen, die zuvor noch keine berufspraktischen Erfahrungen sammeln konnten.

Besonders stolz sind die Jugendlichen auf ihre Produkte, die sie zum Verkauf u.a. auf dem jährlichen Rixdorfer Weihnachtsmarkt anbieten. Hier arbeitet der Holzbereich bildungsgangübergreifend zusammen, so dass Willkommensklassen als auch IBA-Klassen miteinbezogen werden, um die Holzwerkstücke jährlich zu präsentieren und zu verkaufen.

4.2 Organisationsentwicklung

Die Organisationsentwicklung in unserer Schule ist ein kontinuierlicher Prozess, der darauf abzielt, unsere Strukturen und Abläufe zu optimieren, um ein effektives und unterstützendes Lernumfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Im Zentrum unserer Bemühungen steht die Förderung einer kooperativen Schulkultur, die durch offene Kommunikation und aktiven Austausch zwischen Lehrkräften, Schüler:innen sowie Erziehungsberechtigte geprägt ist.

Wir setzen auf regelmäßige Evaluationen und Feedbackmechanismen, um die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Schulgemeinschaft zu erfassen und in unsere Entwicklungsstrategien zu integrieren.

Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die Einbindung aller Stakeholder in den Entwicklungsprozess. Durch eine Konferenzgestaltung im Sinne einer partizipativen Schulentwicklung werden Räume für gemeinsame Ideen und Lösungen geschaffen. Die Entwicklungen der daraus resultierenden Arbeitsgruppen, Workshops und regelmäßigen Treffen leisten einen Beitrag dazu, unsere Schule zukunftsfähig zu machen. Unsere Zielsetzung ist es, eine agile und lernende Organisation zu sein, die sich den Herausforderungen der Bildungslandschaft anpasst und dabei stets die bestmögliche Förderung unserer Schüler:innen im Blick hat. So gestalten wir eine Schule, die sowohl heute als auch in Zukunft ein Ort des Lernens, des Wachstums und der Gemeinschaft ist. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass sich die gesamte Schulgemeinschaft an der Loschmidt-Oberschule wohlfühlt (siehe Kapitel 5 – Aktuelle Projekte). Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Außendarstellung der Schule. Im Zuge dessen wird aktuell die Homepage erneuert und möglichst barrierefrei gestaltet. Einen zusätzlichen Beitrag leistet ebenfalls der neu erstellte Instagram-Kanal.

Nicht nur bei der Schulentwicklung, sondern auch bei der Unterrichtsorganisation wurden Strukturen geschaffen, die es erlauben, das gesamte Kollegium einzubeziehen. Durch eine vorgegebene Planungsabfrage vor Beginn des jeweiligen neuen Schuljahres haben alle Kolleg:innen die Möglichkeit, zu äußern, welche Aspekte – bezogen auf die Unterrichtsorganisation – für sie wichtig sind. Die Schulleitung hat somit einen genauen Überblick darüber, was die einzelne Lehrkraft priorisiert.

Insgesamt sehen wir die Organisationsentwicklung als einen Schlüssel für eine zukunftsorientierte Schule, die durch innovative Ansätze, kontinuierliches Lernen und eine starke Gemeinschaft geprägt ist.

4.3 Personalentwicklung

Die gezielte Personalentwicklung ist Grundvoraussetzung dafür, die Qualität des Unterrichts und der pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu sichern und weiterzuentwickeln – insbesondere unter den besonderen Anforderungen der sonderpädagogischen Förderung.

Ein über bereits mehrere Jahre etabliertes Instrument der kollegialen Zusammenarbeit sind die regelmäßig angebotenen kollegialen Fallberatungen durch spx-consult oder dem 13. SIBUZ. Diese bieten allen pädagogischen Fachkräften – unabhängig von ihrer Profession – eine strukturierte Möglichkeit zur Reflexion, zur Einholung von multiperspektivischem Feedback und zur gemeinsamen Entwicklung von Handlungsideen im Umgang mit herausfordernden pädagogischen Situationen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der verstärkten Einbindung von Sonderpädagog:innen sowie Pädagogischen Unterrichtshilfen in unseren schulischen Bildungsgängen. Ihre fachliche Expertise und ihr multiprofessioneller Blick sind unverzichtbar für eine erfolgreiche, individuelle Förderung unserer Schüler:innen. Die Einbindung erfolgt sowohl auf konzeptioneller Ebene als auch in der konkreten Unterrichtsgestaltung und der Weiterentwicklung schulischer Strukturen, denn Inklusion ist DAS zentrale Prinzip unserer pädagogischen Arbeit. Um allen Schüler:innen – unabhängig von ihren individuellen Lernvoraussetzungen – gerecht zu werden, bedarf es eines gut aufgestellten, multiprofessionellen Teams. Die Personalentwicklung an unserer Schule verfolgt daher das strategische Ziel, den Bereich der sonderpädagogischen Förderung gezielt zu stärken.

Ein zentrales Anliegen ist es daher, mehr Sonderpädagog:innen für unsere Schule zu gewinnen. Der steigende Unterstützungsbedarf in heterogenen Lerngruppen, insbesondere bei Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, erfordert eine personelle Verstärkung mit spezifischer fachlicher Qualifikation.

Zudem stärken wir durch gezielte Fortbildungsangebote für unser Lehrpersonal die pädagogischen Kompetenzen und fördern innovative

Lehransätze, die den unterschiedlichen Lernbedürfnissen und Förderschwerpunkten unserer Schüler:innen gerecht werden, etwa im Bereich Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Geistige Entwicklung, Autismus, Hören oder Sprache.

Zur fachlichen Qualifizierung und zur Weiterentwicklung sonderpädagogischer Kompetenzen bietet unsere Schule regelmäßig bedarfsorientierte Fortbildungsangebote an, die u.a. Raum schaffen für fachlichen Austausch sowie methodisch-didaktische Weiterentwicklung.

Unsere obersten Ziele der nächsten 5 Jahre im Rahmen der Personalentwicklung sind demzufolge:

- **Erhöhung der sonderpädagogischen Fachkompetenz** im Kollegium durch gezielte Einstellungen von Lehrkräften mit sonderpädagogischer Ausbildung
- **Förderung einer inklusiven Schulkultur** durch enge Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team
- **Unterstützung der bestehenden Lehrkräfte** durch Beratung, Team-Teaching und gezielte Fortbildungsangebote, die auf unsere Schulentwicklung ausgerichtet sind
- **Attraktivitätssteigerung der Loschmidt-Oberschule als Arbeitsort** für (sonderpädagogisches) Fachpersonal durch klare Strukturen, Fortbildungsangebote und multiprofessionelle Zusammenarbeit

Die gezielte Personalentwicklung im sonderpädagogischen Bereich ist nicht nur eine notwendige Reaktion auf gesellschaftliche Anforderungen, sondern auch eine Chance, das pädagogische Profil unserer Schule weiterzuentwickeln und alle Lernenden bestmöglich zu fördern.

Darüber hinaus bilden im Folgenden dargestellten Perspektivgespräche zwischen Schulleitung und einzelnen Mitarbeitenden einen essentiellen Beitrag zu unserer Personalentwicklung.

Perspektiv- und Mitarbeitergespräche

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Personalentwicklung sind Perspektivgespräche, die wir regelmäßig mit unseren Funktionsstelleninhaber:innen führen. Diese Gespräche bieten eine wertvolle Gelegenheit, individuelle Stärken, Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Ziele zu besprechen. Durch den Dialog zwischen Schulleitung und FL/FBL schaffen wir ein offenes und vertrauensvolles Umfeld, in dem die Mitarbeitenden ihre Anliegen und Wünsche äußern können.

In den Perspektivgesprächen evaluieren wir nicht nur die bisherigen Leistungen, sondern erarbeiten gemeinsam konkrete Schritte zur Weiterentwicklung. Dies kann die Teilnahme an gezielten Fortbildungsmaßnahmen, die Übernahme neuer Verantwortlichkeiten oder die Entwicklung spezifischer Kompetenzen umfassen. Ziel ist es, die vorhandenen Entwicklungspotentiale zu nutzen und zu steuern.

In Zukunft soll dieses Gesprächsformat auf alle Lehrkräfte ausgeweitet werden. Turnusgemäß soll die Möglichkeit eines Gesprächs zwischen Schulleitung und Lehrkraft etabliert werden, in dem es schwerpunktmäßig um den Unterricht, die Teamarbeit, die Expertise und das berufliche Ziel des/der Kollegen/Kollegin geht.

Diese Gespräche fördern die Identifikation der Mitarbeitenden mit der Schule und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Indem wir die individuellen Karriereziele in Einklang mit den Zielen der Schule bringen, tragen wir dazu bei, eine motivierte und engagierte Lehrerschaft zu entwickeln, die sich aktiv an der Weiterentwicklung unserer Bildungsangebote beteiligt. So stellen wir sicher, dass unsere Personalentwicklung nicht nur den Bedürfnissen der Schule, sondern auch den persönlichen Ambitionen unserer Mitarbeitenden gerecht wird.

4.4 Technologieentwicklungen

Neugestaltung Werkstätten und Küchen

Im Zuge der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an unserer Schule werden sukzessive auch die Werkstätten (Holz, Metall, Elektro) und Küchen erneuert. Diese Maßnahmen ermöglichen es, die Arbeitsprozesse den aktuellen Anforderungen anzupassen (PerLen) und die Schüler:innen mit zeitgemäßen Maschinen und Geräten auf die betrieblichen Praktika und Anschlussperspektive vorzubereiten. Dies schafft ein modernes Lernumfeld und steigert die Lernmotivation.

4.5 Kooperationsentwicklungen

Die Entwicklung von Kooperationen ist ein zentraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung unserer Schule. Durch die systematische Zusammenarbeit mit anderen Schulen, außerschulischen Partnern und Institutionen des gesellschaftlichen Lebens erweitern wir die Bildungs- und Lernmöglichkeiten unserer Schüler:innen und fördern deren individuelle Entwicklung.

Die Kooperationsentwicklung zielt darauf ab, ein Netzwerk von Partnern aufzubauen, das den Schüler:innen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume

eröffnet. Dabei streben wir an, die Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen zu optimieren und den Schüler:innen den Zugang zu zusätzlichen Ressourcen, Fachwissen und praktischen Erfahrungen zu ermöglichen.

Kooperationen mit anderen Schulen

Besonders gewinnbringend ist das entstandene Netzwerk zwischen den vier Berufsschulen mit sonderpädagogischer Aufgabe. Durch die enge Zusammenarbeit können wir gemeinsam an der Verbesserung der Bildungsqualität und der Zukunftsperspektiven unserer Schüler:innen arbeiten. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Kooperation mit der Ernst-Adolf-Eschke-Schule (Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation). Da sich immer mehr Schüler:innen mit Förderschwerpunkt Hören an der Loschmidt-Oberschule anmelden, profitieren wir hier sehr stark von der fachlichen Expertise der Lehrkräfte der Ernst-Adolf-Eschke-Schule und ihrer Unterstützung direkt vor Ort an der Loschmidt-Oberschule.

Im Zusammenhang von Erasmus + ist das OSZ TIEM ein wichtiger Partner – vor allem im Hinblick auf die Verträge über die Mobilitäten. Ebenfalls von Bedeutung für einen gelungenen Auslandsaufenthalt sind die Kooperationen mit easyjobbridge Malta (Unterkunft etc.) und die Kooperation mit verschiedenen Hotels (Praktikumsbetriebe).

Kooperationen mit Betrieben

Für unsere Arbeit an einer Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe ist die Kooperation mit Betrieben essenziell.

Exemplarisch sei hier auf die seit über 20 Jahre bestehende Kooperation mit der BSR verwiesen. In dem Projekt „Gemeinsam schaffen wir das!“ werden junge Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützt. Durch dieses Projekt setzt sich die BSR – gemeinsam mit uns als Loschmidt-Oberschule – für mehr Bildungsgerechtigkeit ein und unterstützt beim großen Schritt von der Schule ins Berufsleben.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Kooperationen ermöglichen es uns, praxisnahe Lernangebote zu schaffen und die Schüler:innen in ihrer sozialen und beruflichen Orientierung zu unterstützen. Wir kooperieren sehr eng mit der Polizei und vor allem mit dem uns zugewiesenen Kontaktbereichsbeamten. Einmal pro Schuljahr finden

an unserer Loschmidt-Oberschule Workshops mit den Schüler:innen statt, in denen es um das Thema Gewaltprävention geht. Geleitet werden diese Workshops von Polizeibeamt:innen. Durch diese Veranstaltung können die Polizist:innen ihre Expertise über Gewaltprävention und Konfliktbewältigung an die Schülerschaft weitergeben. Es werden realistische Szenarien und effektive Strategien zur Deeskalation von Konflikten vermittelt. Insgesamt fördert diese Form von Präsenz der Polizei in der Schule das Vertrauen zwischen Polizist:innen und Schülerschaft.

Des Weiteren findet einmal im Schuljahr eine „Medizinische Sprechstunde“ statt. Diese wird von Ärzt:innen geleitet. In Kleingruppen und vertrauter Atmosphäre können die jungen Menschen hier ihre Fragen zu den unterschiedlichsten Themen im medizinischen Kontext stellen. Die Schüler:innen sollen so für das Thema Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung sensibilisiert werden.

5. Aktuelle Projekte

Im Folgenden werden ausgewählte aktuelle Projekte der Loschmidt-Oberschule vorgestellt, die einen zentralen Beitrag zur Umsetzung unseres Schulentwicklungskonzeptes leisten. Das Schulentwicklungskonzept bildet den strategischen Rahmen unserer schulischen Arbeit und verfolgt das Ziel, allen Schüler:innen eine tragfähige Anschlussperspektive zu ermöglichen - **„Keiner ohne Anschluss – jeder mit Perspektive“**.

Die dargestellten Projekte greifen die zentralen Entwicklungsbereiche – Unterrichtsentwicklung, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung, Technologieentwicklung sowie Kooperationsentwicklung – auf und konkretisieren diese im schulischen Alltag. Sie tragen dazu bei, unsere Leitbildziele „Lernen ermöglichen – Orientierung geben – Stärken stärken“ nachhaltig umzusetzen und die Loschmidt-Oberschule als inklusiven, lernenden und zukunftsorientierten Bildungsort weiterzuentwickeln.

IBA und Erasmus +

Im Rahmen der Kooperationsentwicklung sowie der Unterrichtsentwicklung nimmt die Loschmidt-Oberschule am Erasmus+-Programm teil und ermöglicht Schüler:innen des Bildungsgangs IBA im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft ein vierwöchiges Auslandspraktikum auf Malta. Die Lernenden absolvieren ihr Praktikum in Hotelbetrieben und sammeln dort erste internationale Berufserfahrungen.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Schulentwicklungskonzeptes. Durch die praktische Tätigkeit in einem realen

Arbeitsumfeld erweitern die Schüler:innen ihre beruflichen Kompetenzen und gewinnen konkrete Einblicke in mögliche Berufsfelder. Gleichzeitig wird ihre Fremdsprachenkompetenz – insbesondere im Englischen – durch die authentische Anwendung im Alltag und im Betrieb nachhaltig gestärkt.

Für viele Teilnehmende ist der Aufenthalt auf Malta zudem die erste Erfahrung, für einen längeren Zeitraum eigenständig im Ausland zu leben und zu arbeiten. Dadurch werden zentrale persönliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsübernahme und Selbstvertrauen gestärkt. Die Schüler:innen lernen, sich in neuen kulturellen Kontexten zu orientieren und Herausforderungen eigenständig zu bewältigen.

Das Erasmus+-Projekt verbindet somit auf besondere Weise die Ziele der Kooperationsentwicklung (internationale Partnerschaften), der Unterrichtsentwicklung (handlungsorientiertes Lernen) und der Persönlichkeitsentwicklung. Es trägt dazu bei, die Anschlussorientierung der Schüler:innen zu stärken und eröffnet ihnen neue Perspektiven für ihren weiteren beruflichen Weg.

Schule als Wohlfühlort für ALLE

Die Loschmidt-Oberschule verfolgt das Ziel, Schule als Wohlfühlort für alle zu gestalten. Dabei steht die Überzeugung im Mittelpunkt, dass Lernen besonders dann gelingt, wenn sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in ihrer Umgebung sicher, wertgeschätzt und orientiert fühlen.

Die Gestaltung der Schule erfolgt bewusst partizipativ. Gemeinsam mit der Gesamtschülervertretung wurden Ideen zur Weiterentwicklung des Schulgebäudes erarbeitet, beispielsweise zur Neugestaltung des Pausenraums, der den Bedürfnissen der Schüler:innen stärker entsprechen soll. Auch die geplante Erneuerung des Sportplatzes trägt dazu bei, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten attraktiver zu gestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung einer inklusiven Farbgestaltung des Schulgebäudes. Jede Etage wird dabei durch eine eigene Farbe gekennzeichnet, um die Orientierung zu erleichtern.

Auch die Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte werden in diesem Zusammenhang berücksichtigt: Das Lehrkräftezimmer wird umgestaltet und soll nun eine Umgebung, die sowohl konzentriertes Arbeiten als auch kollegialen Austausch ermöglicht, bieten. Perspektivisch ist darüber hinaus geplant, zusätzliche Räume für Beratung und individuelle Unterstützung zu schaffen, um multiprofessionelle Zusammenarbeit weiter zu stärken.

Das Projekt ist eng mit den im Start-Chancen-Schulvertrag verankerten Maßnahmen der Säule I verknüpft und leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule als inklusiver Lern- und Lebensort. Es verbindet Organisationsentwicklung mit dem Anspruch, eine Schulkultur zu gestalten, in der sich alle angenommen fühlen und ihre Stärken entfalten können.

Rap-Workshops - „Wir für Vielfalt“

Im Rahmen der Demokratieerziehung an der Loschmidt-Oberschule werden seit dem Schuljahr 24/25 Rap-Workshops durchgeführt. Die Workshops werden in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter realisiert und bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, sich kreativ mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.

Im Zentrum des Projekts steht die aktive Beteiligung der Lernenden: Die Schüler:innen entwickeln eigenständig Raptexte zu Themen wie Identität, Vielfalt, Respekt und Zusammenleben. Diese werden anschließend professionell aufgenommen und in Form eines eigenen Musikvideos umgesetzt. Der gesamte Prozess – von der Ideenfindung über das Schreiben bis hin zur Präsentation – stärkt sowohl sprachliche als auch kreative Kompetenzen. Gleichzeitig fördert das Projekt demokratische Grundhaltungen, indem es Räume für Ausdruck, Mitbestimmung und Perspektivvielfalt eröffnet. Die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und gesellschaftlichen Fragestellungen trägt dazu bei, ein respektvolles Miteinander zu stärken und die Schüler:innen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Die positiven Erfahrungen aus der Durchführung im Schuljahr 24/25 bilden eine wichtige Grundlage dafür, kreative und partizipative Formate der Demokratiebildung auch künftig fest im Schulalltag zu verankern.

Einführung des Churer Modells – Dem Lernen Raum geben

Mit der Einführung des Churer Modells setzt die Loschmidt-Oberschule im Schuljahr 2026/2027 einen besonderen Schwerpunkt in der Unterrichtsentwicklung und eröffnet neue Wege für personalisiertes Lernen. Ziel ist es, dem Lernen bewusst Raum zu geben – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Im Rahmen des Projekts wird ein Klassenraum nach den Prinzipien des Churer Modells gestaltet und eine Lerngruppe in diesem innovativen Setting unterrichtet. Der Raum wird dabei als aktiver Bestandteil des Lernprozesses

verstanden: Durch klar strukturierte Lernbereiche, flexible Arbeitsformen und individualisierte Lernangebote entsteht eine Umgebung, die eigenverantwortliches, selbstgesteuertes und differenziertes Lernen ermöglicht.

Im Zentrum steht die Idee, dass jede(r) Schüler:in in ihrem bzw. seinem eigenen Tempo und entlang individueller Lernwege arbeiten kann. Lernprozesse werden sichtbar gemacht, Verantwortung für das eigene Lernen gestärkt und persönliche Entwicklung gezielt begleitet. Damit knüpft das Projekt unmittelbar an die Weiterentwicklung personalisierter Lernprozesse (PerLen) an und greift zentrale Anliegen unseres Schulentwicklungskonzeptes auf.

Als pädagogisches Leuchtturmprojekt steht die Einführung des Churer Modells exemplarisch für die Weiterentwicklung der Loschmidt-Oberschule zu einem Lernort, der Vielfalt nicht nur berücksichtigt, sondern aktiv gestaltet. Es verbindet in besonderer Weise die Ziele unseres Leitbildes: Lernen wird ermöglicht, indem passende Strukturen geschaffen werden; Orientierung wird gegeben, indem Lernwege transparent werden; und Stärken werden gestärkt, indem individuelle Potenziale in den Mittelpunkt rücken.

Über die konkrete Umsetzung in einer Klasse hinaus soll das Projekt Impulse für die gesamte Schule setzen. Die gewonnenen Erfahrungen werden systematisch reflektiert und in die weitere Schulentwicklung eingebracht, mit der Perspektive, personalisiertes Lernen langfristig stärker im schulischen Alltag zu verankern.

Umgestaltung der Homepage – barrierefrei und diversitätssensibel

Im Rahmen der Technologie-, Organisations- und Kooperationsentwicklung wird die Homepage der Loschmidt-Oberschule grundlegend überarbeitet. Ziel ist es, den Internetauftritt der Schule barrierefrei, diversitätssensibel und nutzerfreundlich zu gestalten, sodass alle Zielgruppen – insbesondere Schüler:innen, Erziehungsberechtigte sowie externe Partner – gleichermaßen Zugang zu relevanten Informationen erhalten.

Ein besonderer Fokus liegt auf der barrierearmen Gestaltung: Inhalte sollen klar strukturiert, in einfacher Sprache formuliert und durch visuelle Elemente unterstützt werden. Zudem wird darauf geachtet, dass die Homepage für alle Menschen gut nutzbar ist. Parallel dazu wird die Darstellung der Schule diversitätssensibel weiterentwickelt, indem

unterschiedliche Lebensrealitäten sichtbar gemacht und eine wertschätzende, inklusive Ansprache gewählt wird.

Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit unserem Leitbild „Lernen ermöglichen – Orientierung geben – Stärken stärken“. Die Homepage wird als wichtiges Instrument verstanden, um Orientierung zu bieten, Transparenz herzustellen und die Vielfalt unserer Schulgemeinschaft sichtbar zu machen. Gleichzeitig unterstützt sie die Anschlussorientierung, indem Informationen zu Bildungswegen, Praktika und beruflichen Perspektiven klar und zugänglich aufbereitet werden.

Durch die Überarbeitung der Homepage leistet die Loschmidt-Oberschule einen weiteren Beitrag zur Entwicklung als inklusiver, moderner und offener Lern- und Lebensort, der digitale Möglichkeiten bewusst nutzt, um Teilhabe für alle zu ermöglichen.

6. Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept ab 2025 folgt dem Motto:
„Lernen mit Herz und Verstand – Fortbildung für gelebte Vielfalt“

Die Säule 2 des Start-Chancen-Programms ermöglicht uns gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur weiteren Professionalisierung des Kollegiums zu organisieren, insbesondere im Bereich der beruflichen Orientierung der Schüler:innen. Dazu zählen unter anderem Qualifizierungen im Lerncoaching, Angebote zur Supervision sowie weitere praxisnahe Fortbildungsformate, die die pädagogische Arbeit nachhaltig stärken und weiterentwickeln.

Lebenslanges Lernen ist gerade für die Arbeit mit jungen Menschen besonders wichtig. Die Loschmidt-Oberschule ist sich der besonderen Bedeutung von Fortbildung bewusst und hat zur kontinuierlichen Fortbildungsplanung das folgende Fortbildungskonzept erarbeitet:

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs

Mittels Umfragen und Evaluationen zu Beginn, während sowie am Ende des Schuljahres werden die Wünsche schulinterner Lehrer:innenfortbildungen festgestellt.

Der Fortbildungsbedarf wird zudem durch die in unserem Schulprogramm verankerten Zielstellungen bestimmt und auf Fach- und Gesamtkonferenzen vorgestellt und diskutiert.

Die Ermittlung auf den Fachkonferenzen ist ein schuljahresbegleitender teamspezifischer Prozess.

Die Koordination der notwendigen externen und internen Veranstaltungen liegt beim Fortbildungsbeauftragten/Qualitätsbeauftragten.

Dokumentation der Fortbildungsmaßnahmen

In einer schulinternen Datenbank/Taskcard wird das vorhandene Fach- oder Methodenwissen des Kollegiums erfasst und alle Fortbildungen werden dokumentiert. Dies geschieht in Anlehnung an den Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin. Diese Struktur hilft, Hinweise und Empfehlungen auf geeignete Fortbildungen zu geben und zeigt auf, welche Qualitätsbereiche abgedeckt sind.

Sie wird vom Fortbildungsbeauftragten/Qualitätsbeauftragten erstellt und gepflegt.

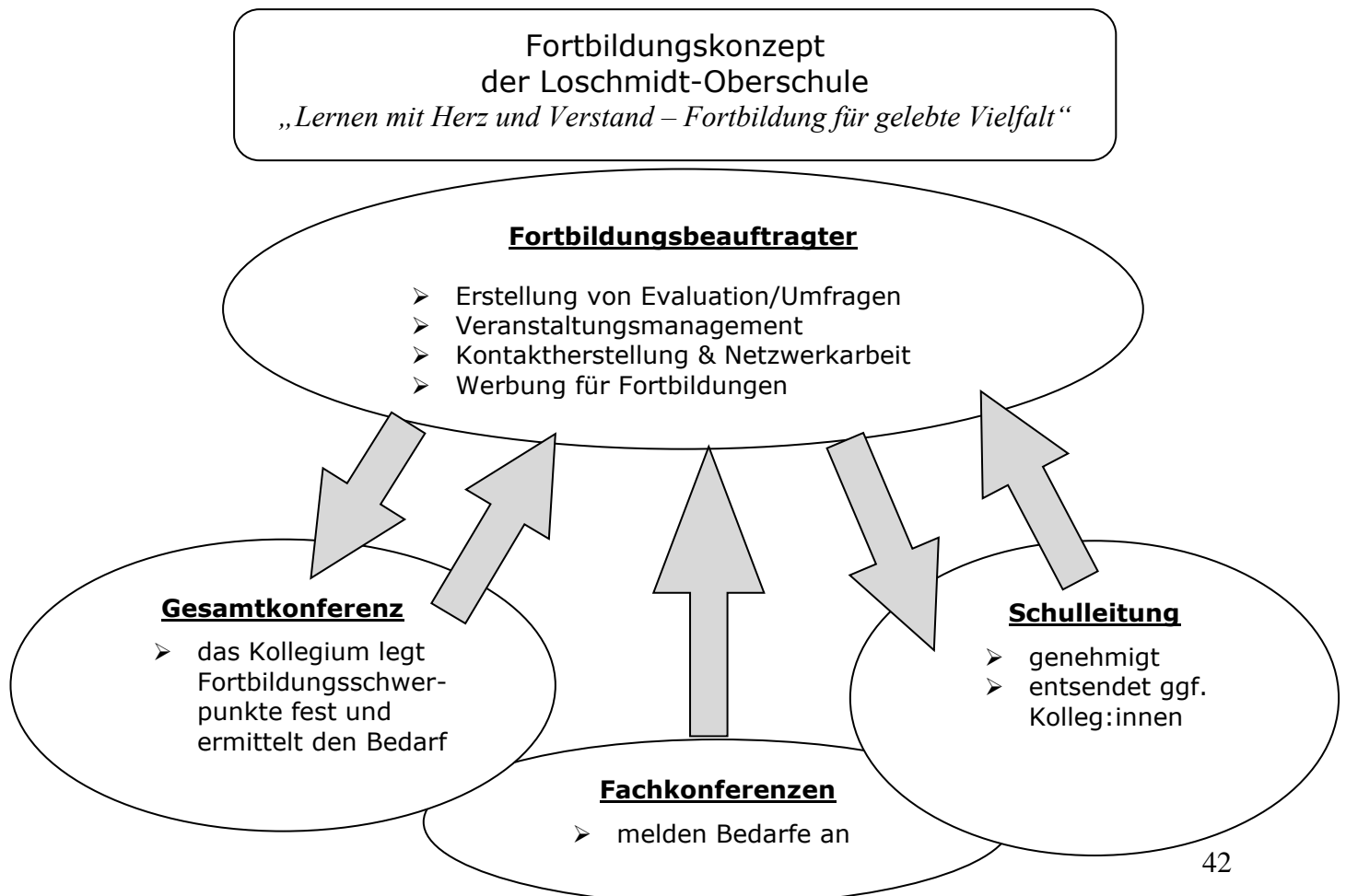
Schulinterne Fortbildungen

Diese Fortbildungen werden entweder von Lehrer:innen der Loschmidt-Oberschule für unser Kollegium durchgeführt oder im Rahmen des BLiQ (Berliner Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung an Schulen) durch externe Moderator:innen staatlicher oder privater Träger gestaltet. Die konkreten Planungen werden jedes Jahr aktualisiert.

Schulexterne Fortbildungen

Externe Fortbildungsmaßnahmen werden z.B. vom BLiQ oder durch andere Bildungsträger (Gewerkschaften, Verbände, Hochschulen, Verlage usw.) angeboten.

Die Kolleg:innen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die Schulleitung und die Fachkonferenzen entsenden bei Bedarf in eigenständiger Entscheidung und nach Absprache mit dem Fortbildungsbeauftragten Lehrkräfte zu diesen Veranstaltungen, insbesondere im Bereich der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fortbildungen. Entscheidungen über die Entsendung einzelner Lehrer:innen, Unterrichtsbefreiung, Beurlaubung usw. obliegen der Schulleitung.



Evaluation der Fortbildungen

Um den Nutzen und die Wirksamkeit der durchgeführten Fortbildungen zu überprüfen, werden diese evaluiert.

Die erste Evaluation findet dazu unmittelbar nach der Fortbildung unter dem direkten Eindruck statt. Hierbei steht die individuelle Momentaufnahme der Fortbildungsteilnehmer:innen im Fokus.

Eine zweite, nachgeschaltete Evaluation erfasst, inwiefern die Fortbildungsinhalte Eingang in das professionelle Handeln der Kolleg:innen gefunden haben und ob es im Kollegium multipliziert wurde.

Mit der Kombination der Ergebnisse beider Evaluationen lässt sich für die Zukunft die Auswahl der Angebote passgenauer an die gewünschte Wirksamkeit bei den Teilnehmenden und für das System Schule sowie Unterricht ausrichten.

7. Förderverein

Seit 1996 gibt es an unserer Schule den gemeinnützigen „Förderverein Loschmidt-Oberschule e.V“.

Aktuell hat der Verein 13 aktive Mitglieder aus dem Kollegium sowie einige ehemalige Kolleg:innen der Schule.

Ein neu gewählter, drei Personen umfassender Vorstand (Stand April 2025), kümmert sich um die Geschicke des Vereins.

Aufgabe und Zweck des Vereins sind die Förderung der inner- und außerschulischen Bildung und Erziehung für Schüler:innen unserer Schule.

Spendengelder an den Verein werden vor allem eingesetzt, um den Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus sozial schwachen Verhältnissen die Teilhabe an verschiedensten schulischen und außerschulischen Unternehmungen und Angeboten zu ermöglichen.

Im Einzelnen gehören dazu:

- die Förderung von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitsgruppen
- die Hilfe bei der Durchführung oder auch dem Besuch von Sportveranstaltungen
- die Unterstützung bei der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen (wie z.B. Theater- und Kinobesuch)
- die Ermöglichung außerschulischer Fortbildungen und Seminare

- die Unterstützung von Klassenreisen und Exkursionen
- die Unterstützung von schulinternen Projekten und von Projektwochen
- die Beschaffung kleiner Präsente für Auszeichnungen für besondere Leistungen und Erfolge bei schulischen sowie außerschulischen Wettbewerben

Spendengelder für all diese Unterstützungsmaßnahmen bekommt der Verein von den aktiven Mitgliedern, von anderen Kolleg:innen der Schule, mitunter auch aus der Elternschaft sowie von außerschulischen Sponsoren und Kooperationspartner:innen.

Entsprechende Spendenquittungen werden vom Verein ausgestellt.

Auf der Homepage der Schule ist neben der Vorstellung des Fördervereins mit seinen Aufgaben und Zielen auch ein Verweis auf die aktuelle Bankverbindung einzusehen.

8. Anhang: Ausgewählte Projektkarten

| Projektkarte | |
|--|---|
| Projekttitel: | Partizipative Erarbeitung eines neuen Leitbildes |
| Schule/Schulnummer: | Loschmidt-Oberschule (04B01) |
| Abteilung oder Fachbereich: | QM |
| Zeitraum der Durchführung: | Schuljahr 2024/2025 |
| Projektleitung: | Sebastian Hubrich |
| Kontext des Vorhabens: | |
| Beschreibung der Ausgangssituation (inkl. Indikator-Baseline) | <p>Im Zuge der Evaluation der bisherigen Arbeit in den Sitzungen der erweiterten Schulleitung und den Gesamtkonferenzen im Bereich Schulentwicklung ist deutlich geworden, dass das bisherige Leitbild der Loschmidt Oberschule (Lernen Ohne Stress) die sich verändernden Rahmenbedingungen und Anforderungen des Schulalltages nicht mehr in genügender Weise widerspiegelt.</p> <p>Häufig führte das Leitbild in der jüngsten Vergangenheit zu Missverständnissen, Desillusion und Frustration, wenn SchülerInnen davon ausgehen, dass der Wortlaut des Leitbildes verringerte Anforderungen an die SchülerInnen bei gleichen Abschlussqualifikationen erwarten ließe.</p> <p>Im Kollegium ist die Situation eine ähnliche, da die Erwartungshaltung der SchülerInnen bezüglich der Leistungserwartungen nicht zu den tatsächlich, durch die Rahmenlehrpläne geforderten Unterrichtsinhalten und Leistungen passt.</p> <p>Mit der Einführung der flächendeckenden IBA Lehrgänge und der sich dadurch verändernden Struktur der Schülerschaft, hin zu immer mehr SchülerInnen mit einem konkreten Abschlusswunsch, ungeachtet des sonderpädagogischen Kompetenzprofils hinsichtlich der gezielten und individuellen Förderung von Schülerinnen mit Förderbedarf, hat sich dieses Dilemma weiter verstärkt.</p> <p>Sowohl die Schülerschaft als auch das Kollegium finden den gelebten Schulalltag nicht mehr in der sehr verkürzten Darstellung des Leitbildes wieder. In Zukunft soll die Rolle der Loschmidt Oberschule als sonderpädagogisches Kompetenzzentrum im Leitbild klar verankert sein.</p> |
| Welche Qualitätsbereiche und -merkmale des Handlungsrahmens Schulqualität werden angesprochen? | <p>3. Schulmanagement</p> <p>3.1 Führungsverantwortung</p> <p>3.3 Qualitätsmanagement</p> <p>4. Professionalität der Lehrkräfte</p> <p>4.3 Kommunikation und Kooperation</p> <p>5. Qualitätsentwicklung</p> <p>5.1 Schule als lernende Organisation</p> <p>5.2 Schulprogramm</p> <p>5.3 Interne Evaluation</p> <p>6. Ergebnisse und Wirkungen</p> |




| | |
|--|--|
| Beschreibung der gewünschten Soll-/Idealsituation: | <p>6.3 Schulzufriedenheit und Außenwirkung</p> <p>Die gesamte Schulgemeinschaft wird partizipativ in die Entwicklung eines neuen Leitbildes eingebunden, aus welchem das Profil der Loschmidt Oberschule als OBSL geschärft hervorgeht. Damit wird eine Identifikation aller am Schulleben Beteiligten erreicht und somit die aktive Umsetzung der Werte des neuen Leitbildes im Schulalltag realisiert.</p> <p>Mit der gemeinsamen Erarbeitung und Verständigung auf ein Wertefundament und der daraus resultierenden partizipativen Entwicklung der gemeinsamen Lern- und Lehrethik, dem Leitbild für die LOS, wird erreicht, dass sich die gesamte Schulgemeinschaft darin wiedererkennt, dieses lebt und gemeinsam im Sinne des kontinuierlich fortzuschreibenden Schulprogramms weiterentwickelt.</p> <p>Das neue, gemeinsame Leitbild ist der erste Schritt, die gemeinsame Vision, dass die weitere Schulprogrammarbeit partizipativ mit allen AkteurInnen gestaltet wird, zu erreichen. Es ist die Überschrift unter welcher das gemeinsame Schulleben und somit die Schulentwicklung zukünftig subsummiert wird.</p> <p>So werden die kurzfristigen Ziele des Schulvertrages, als Umsetzungsinstrument des Schulprogramms, aus den Bedürfnissen der SchülerInnen und des Kollegiums heraus gemeinsam gedacht und umgesetzt.</p> <p>Die neue, partizipative Konferenzkultur mit ihren Erarbeitungsphasen ist dabei ein Baustein, um alle AkteurInnen immer wieder aktiv an der Schulentwicklung und somit der Entwicklung und dem Leben des Leitbildes teilhaben zu lassen. Es wird ein Verständnis für die Chancen von Schulentwicklung gefördert, um die Transformation von Schul- und Unterrichtsqualität an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse anzupassen.</p> |
| Aus welchem Ziel des aktuellen Schulprogramms leitet sich das Vorhaben ab? | Punkt 3: Weiterentwicklung des Schulprogramms Punkt 8: Interne Evaluation |
| Gesamtziel des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> • auf Outcome-Ebene • smarte Formulierung (inkl. Indikator-Soll-Wert) | <p>Outcome-Ebene</p> <p>Durch die gemeinsame Entwicklung des neuen Leitbildes, in dem das Profil als OBSL für alle klar im Fokus steht, wird die Loschmidt-Oberschule auch in Zukunft eine Schule mit gelungener partizipativer Schulentwicklung sein und ist ein Ort des Vertrauens, der Wertschätzung und der Mitgestaltung. Die Identifikation der am Schulleben Beteiligten mit den partizipativ erarbeiteten Werten führt zu einer Kultur des Miteinanders und der stetigen Weiterentwicklung. Dadurch wird die Zusammenarbeit der Schulgemeinschaft und somit auch die</p> |

| | |
|--|---|
| | <p>fortlaufende Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität gestärkt.</p> <p>SMART</p> <p>In den Präsenztagen des Schuljahres 2025/2026 wird mit externer Unterstützung ein erster pädagogischer Tag als Auftaktveranstaltung für den Prozess der partizipativen Leitbildgestaltung stattfinden. Dieser Prozess wird bis zum Ende des Schuljahres 2025/2026 kontinuierlich weitergeführt und mit dem Launch des neuen Leitbilds beendet. Der Erarbeitungsstand der Leitbildarbeit wird auf jeder ESL Sitzung und GK thematisiert.</p> |
| Welche Personen und/oder Institutionen sind betroffen oder haben ein berechtigtes Interesse (Stakeholder)? | <p>SL</p> <p>FunktionsstelleninhaberInnen</p> <p>Kollegium</p> <p>SV</p> |
| Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? | Finanzielle Mittel zur Durchführung eines pädagogischen Tages mit externen Kooperationspartnern |
| Welche möglichen Risiken könnten das Erreichen des Projektziels verhindern? | <ul style="list-style-type: none"> - Mangelndes Bewusstsein für nötige Veränderungen im Leitbild zur Profilschärfung und daraus resultierend geringe Mitwirkungsbereitschaft. - Durch die partizipative Gestaltung kann es bei der Konsensbildung zu einer Verlangsamung des Prozesses kommen. - Aufrechterhaltung der Motivation zur kontinuierlichen Mitarbeit über die gesamte Dauer des Projektes aufgrund der Vielschichtigkeit. - fehlende finanzielle Mittel für die Unterstützung durch externe Partner |

Projektkarte


| | |
|---|---|
| Projekttitel: | Sprachsensible Überarbeitung des Praktikumshefters („Blauer Ordner“) in der IBA |
| Schule/Schulnummer: | Loschmidt-Oberschule / 04B01 |
| Abteilung oder Fachbereich: | AG Sprachbildung |
| Zeitraum der Durchführung: | Schuljahr 25/26 |
| Projektleitung: | Vincent Meng |
| Kontext des Vorhabens: | |
| Beschreibung der Ausgangssituation (inkl. Indikator-Baseline) | <p>Die Loschmidt-Schule ist eine Berufsschule mit sonderpädagogischer Aufgabe. Die Schüler:innen sind in hohem Maße heterogen in Bezug auf sprachliche, kognitive und soziale Kompetenzen. Im Bereich der Praktika nutzen wir aktuell einen sogenannten „Blauen Ordner“, der als Praktikumshefter dient. Dieser ist jedoch sprachlich und formal nicht an die Bedürfnisse unserer Schülerschaft angepasst. Die Bearbeitung fällt vielen schwer, wodurch die Dokumentation des eigenen Kompetenzzuwachses nicht erreicht werden kann und die Selbstständigkeit eingeschränkt ist. Auch die Zusammenarbeit mit den Betrieben erfordert oftmals mehrmalige Gespräche, um die Verantwortlichkeiten und Aufgaben während des</p> |

| | |
|--|---|
| | Praktikums zu klären, was einen hohen Zeitaufwand sowie fehlerhaftes Bearbeiten des Praktikumshefters mit sich bringt. |
| Welche Qualitätsbereiche und -merkmale des Handlungsrahmens Schulqualität werden angesprochen?  | <p>Unterrichtsqualität: Förderung sprachlicher Teilhabe im berufsbezogenen Unterricht</p> <p>Schulinterne Kommunikation: Klarheit und Struktur im Umgang mit Praktikumsunterlagen</p> <p>Kooperation mit externen Partnern: Verbesserung der Kommunikation mit Betrieben</p> <p>Umgang mit Heterogenität: Anpassung der Materialien an individuelle Lernvoraussetzungen.</p> |
| Beschreibung der gewünschten Soll-/Idealsituation: | <p>Ziel ist es, dass alle Schüler:innen – unabhängig von ihrer sprachlichen oder kognitiven Ausgangslage – den Praktikumshefter („Blauer Ordner“) weitgehend selbstständig und erfolgreich bearbeiten können.</p> <p>Die Materialien sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachlich klar, anschaulich und differenziert aufgebaut sein (z. B. durch einfache Sprache, visuelle Hilfen, Symbolik), • in verschiedenen Niveaustufen zur Verfügung stehen, • durch begleitende Präsentationen oder digitale Formate unterstützt werden. <p>Betriebe erhalten einen klar strukturierten Flyer, der ihre Rolle und die Erwartungen an die Praktikumsbegleitung verständlich erklärt.</p> <p>Langfristig soll Sprachbildung an unserer Schule als Querschnittsaufgabe etabliert werden – sichtbar, verbindlich und praxisnah in allen Bildungsgängen und Fächern.</p> |
| Aus welchem Ziel des aktuellen Schulprogramms leitet sich das Vorhaben ab? | <p>Sprachliche Teilhabe: Durch den sprachsensiblen, strukturierten Praktikumshefter („Blauer Ordner“) und ein angepasstes Portfolio werden alle Schüler*innen in die Lage versetzt, aktiv am Praktikumsgeschehen teilzunehmen.</p> <p>Selbstständigkeit & Kompetenzentwicklung: Präsentationen und visuelle Hilfestellungen fördern eigenständiges Arbeiten – ein Kernanliegen des Schulprogramms.</p> <p>Lebensweltliche Orientierung: Der Informationsflyer für Betriebe stärkt die Schnittstelle zwischen Schule und Praxiswelt, unterstützt die Berufsförderung und entspricht dem schulischen Anspruch, schulisches Lernen mit beruflicher Handlungswelt zu verknüpfen.</p> |
| <p>Gesamtziel des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Outcome-Ebene • smarte Formulierung (inkl. Indikator-Soll-Wert) | <p>Bis zum 2. Praktikum nutzen die Schüler*innen den überarbeiteten Praktikumshefter („Blauer Ordner“) selbstständig oder mit reduzierter Unterstützung und können ihre Praktikumerfahrungen sprachlich angemessen dokumentieren.</p> <p>Die Evaluation des Projekts erfolgt nach dem zweiten Praktikumsdurchlauf im Schuljahr 2025/26 durch eine strukturierte Umfrage unter Schüler*innen und Lehrkräften; auch Betriebe können optional einbezogen werden, um gezieltes Feedback zu erhalten und daraus weitere Überarbeitungsschritte abzuleiten.</p> |

| | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • Spezifisch: Praktikumshefter + Flyer als konkrete Maßnahmen Messbar: 80 % Schüler*innen selbstständig, 75 % positive Rückmeldungen von Betrieben • Erreichbar: Durch klare Struktur, visuelle Hilfen, begleitende Präsentationen und differenzierte Materialien • Relevant: Verbesserung der Teilhabe, Sprachförderung und Kooperation mit außerschulischen Partnern • Terminiert: Bis Schuljahresende 2025/26 |
| Welche Personen und/oder Institutionen sind betroffen oder haben ein berechtigtes Interesse (Stakeholder)? | <p>Schüler:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptzielgruppe des Projekts • Profitieren von verständlicheren, differenzierten Materialien • Sollen den Praktikumshefter weitgehend selbstständig nutzen können <p>Lehrkräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzen den überarbeiteten Ordner im Unterricht ein • Unterstützen Schüler*innen bei der Nutzung • Geben Feedback zur Praxistauglichkeit und Verständlichkeit <p>Praktikumsbetriebe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalten mit dem neuen Flyer klare Informationen über ihre Aufgaben • Sind wichtige Partner für die Umsetzung von Praktika • Geben Rückmeldung zur Zusammenarbeit mit Schule und Schüler*innen <p>AG Sprachbildung / Projektgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwickelt, steuert und begleitet das Projekt • Stellt Materialien bereit und koordiniert Rückmeldungen • Zentrale Ansprechpartner:innen im Kollegium <p>Schulleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützt das Projekt organisatorisch und strukturell • Hat Interesse an nachhaltiger Unterrichtsentwicklung und Schulprofilbildung |
| Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? | <p>Personelle Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • AG Sprachbildung mit sieben aktiven Kolleg*innen aus verschiedenen Fachbereichen • Koordination durch V. Meng mit klarer Aufgabenverteilung innerhalb der AG • Unterstützung durch Kollegium, insbesondere in den Praktikums- und Lernfeldfächern • Lehrkräfte-Rückmeldungen zur Materialerprobung im Unterricht <p>Materielle und digitale Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestehender „Blauer Ordner“ als Ausgangspunkt zur Überarbeitung • Zugriff auf schulinterne Materialien (Portfolio, bisherige Aufgabenformate) • Möglichkeit zur Gestaltung von Präsentationen und Flyern (Software, Druck etc.) • SharePoint oder schuleigene digitale Plattform für Materialaustausch und Dokumentation |

| | |
|---|---|
| | <p>Austausch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxiserfahrung im Umgang mit sprachlich heterogener Schülerschaft • Erfahrungen aus anderen Schulen (z. B. August-Sander-Schule) als Vorbild • Beteiligung am Netzwerk Sprachbildung sonderpädagogischer Schulen <p>Zeitliche Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monatliche AG-Treffen im Schuljahr 2025/26 • Nutzung von Konferenzzeiten, pädagogischen Tagen oder internen Fortbildungen |
| Welche möglichen Risiken könnten das Erreichen des Projektziels verhindern? | <p>Zeitliche Engpässe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligte Lehrkräfte sind stark im Unterricht und in anderen Projekten eingebunden • AG-Treffen könnten aufgrund von Stundenplänen oder Vertretungssituationen ausfallen <p>Personelle Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechsel im Kollegium oder Ausfall einzelner Teammitglieder kann Kontinuität stören • Neue Kolleg:innen müssen ggf. erst eingearbeitet werden <p>Geringe Rückmeldung von Schüler:innen oder Betrieben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schüler:innen benötigen oft Unterstützung beim Formulieren von Feedback • Betriebe reagieren eventuell nicht oder nur begrenzt auf Rückmeldebögen/Flyer <p>Akzeptanzprobleme im Kollegium</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Materialien oder Veränderungen nicht als hilfreich erlebt werden, sinkt die Nutzung • Zu große Unterschiede im didaktischen Vorgehen einzelner Lehrkräfte |

| Projektkarte | |
|---|--|
| Projekttitle: | Schule als Wohlfühlort für ALLE |
| Schule/Schulnummer: | Loschmidt Oberschule (04B01) |
| Abteilung oder Fachbereich: | s.o. |
| Zeitraum der Durchführung: | Beginn ab Schuljahr 24/25 |
| Projektleitung: | Franziska Rose und Katharina Endter |
| Kontext des Vorhabens: | |
| Beschreibung der Ausgangssituation (inkl. Indikator-Baseline) | <p>Die räumliche Gestaltung der Schule entspricht bislang nur teilweise den Anforderungen an eine inklusive, lernförderliche und ansprechende Umgebung. Insbesondere der Pausenraum für Schüler:innen sowie das Lehrkräftezimmer bieten nur eingeschränkt Möglichkeiten für Erholung, Austausch und konzentriertes Arbeiten. Zudem fehlt ein durchgängiges Orientierungssystem im Schulgebäude für die Schüler:innen.</p> <p>Vor dem Hintergrund unseres Leitbildes „Lernen ermöglichen – Orientierung geben – Stärken stärken“ sowie der Zielsetzung des Schulentwicklungskonzeptes („Keiner ohne Anschluss –</p> |

| | |
|---|---|
| | jeder mit Perspektive“) besteht die Notwendigkeit, Schule als Lebens- und Lernort ganzheitlich weiterzuentwickeln. |
| Welche Qualitätsbereiche und -merkmale des Handlungsrahmens Schulqualität werden angesprochen?  | <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Qualitätsbereich 3: Schulkultur - Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement |
| Beschreibung der gewünschten Soll-/Idealsituation: | <p>Die Loschmidt-Oberschule ist ein Ort, an dem sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft sicher, wertgeschätzt und orientiert fühlen. Die räumliche Gestaltung unterstützt sowohl Lernprozesse als auch soziale Interaktion und Erholung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Pausenraum ist bedarfsgerecht, ansprechend und von Schüler:innen aktiv mitgestaltet. • Das Lehrkräftezimmer bietet optimale Bedingungen für Arbeit und kollegialen Austausch. • Ein inklusives Farbkonzept erleichtert die Orientierung im Schulgebäude. • Zusätzliche Beratungsräume ermöglichen eine stärkere individuelle Unterstützung und multiprofessionelle Zusammenarbeit. |
| Aus welchem Ziel des aktuellen Schulprogramms leitet sich das Vorhaben ab? | Das Projekt leitet sich aus dem Entwicklungsziel ab, die Schule als inklusiven Lern- und Lebensort weiterzuentwickeln und die Anschlussorientierung der Schüler:innen zu stärken. Es ist eng verknüpft mit den Maßnahmen des Start-Chancen-Programms (Säule I). |
| Gesamtziel des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> • auf Outcome-Ebene • smarte Formulierung (inkl. Indikator-Soll-Wert) | <p>Bis Ende des Schuljahres 2025/2026 sind zentrale Bereiche der Schule (Pausenraum, Lehrkräftezimmer, Orientierungssystem) so gestaltet, dass sie nachweislich zur Verbesserung des Wohlbefindens und der Orientierung aller Beteiligten beitragen. Indikatoren (Soll-Werte):</p> <p>Mindestens 80% der Schüler:innen und Lehrkräfte geben in einer Befragungen an, sich in der Schule wohlfühlen.</p> <p>Das Orientierungssystem wird von der Mehrheit der Schüler:innen als hilfreich wahrgenommen.</p> <p>Die neu gestalteten Räume werden aktiv und bedarfsgerecht genutzt.</p> |
| Welche Personen und/oder Institutionen sind betroffen oder haben ein berechtigtes Interesse (Stakeholder)? | <ul style="list-style-type: none"> • Schüler:innen (insbesondere GSV) • Lehrkräfte • Schulleitung • Schulträger / Architektin • Schulaufsicht • Multiprofessionelle Teams |
| Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? | Finanzielle Ressourcen über Bonusgelder, Verfügungsfonds und Säule I sowie Säule II im Rahme vom Start-Chancen-Programm |

| | |
|---|---|
| Welche möglichen Risiken könnten das Erreichen des Projektziels verhindern? | <ul style="list-style-type: none"> - Verzögerungen bei baulichen Maßnahmen - begrenzte finanzielle Ressourcen - Abstimmungsprozesse mit externen Beteiligten - unterschiedliche Bedarfe innerhalb der Schulgemeinschaft |
|---|---|

| Projektkarte | |
|--|--|
| Projekttitle: | Einführung des Churer Modells – dem Lernen Raum geben |
| Schule/Schulnummer: | Loschmidt-Oberschule/04B01 |
| Abteilung oder Fachbereich: | IBA (Ernährung und Hauswirtschaft) |
| Zeitraum der Durchführung: | Schuljahr 2025/2026 |
| Projektleitung: | Theresa Plath/Sandra Wolfgramm |
| Kontext des Vorhabens: | |
| Beschreibung der Ausgangssituation (inkl. Indikator-Baseline) | <p>Die Heterogenität der Schülerschaft an der Loschmidt-Oberschule erfordert zunehmend individualisierte Lernangebote, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gerecht werden. Bisherige Unterrichtsstrukturen stoßen dabei teilweise an Grenzen, insbesondere im Hinblick auf selbstgesteuertes Lernen, Differenzierung und transparente Lernprozesse.</p> <p>Im Rahmen der Schulentwicklung wurden bereits erste Ansätze personalisierten Lernens (PerLen) erprobt. Es besteht der Bedarf, diese systematisch weiterzuentwickeln und durch geeignete räumliche sowie didaktische Strukturen zu unterstützen.</p> <p>Vor dem Hintergrund unseres Leitbildes „Lernen ermöglichen – Orientierung geben – Stärken stärken“ soll mit der Einführung des Churer Modells ein innovativer, nachhaltiger Beitrag zur Unterrichtsentwicklung geleistet werden.</p> |
| Welche Qualitätsbereiche und -merkmale des Handlungsrahmens Schulqualität werden angesprochen? | <ul style="list-style-type: none"> - Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement - Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte |
| Beschreibung der gewünschten Soll-/Idealsituation: | <ul style="list-style-type: none"> - Lernende arbeiten eigenverantwortlich und mit unterschiedlichen Lernangeboten. - Lernprozesse sind transparent und für die Schüler:innen nachvollziehbar. - Differenzierung ist strukturell im Unterricht verankert. - Der Raum bietet verschiedene Lernzonen (z. B. Einzelarbeit, Austausch, Rückzug). - Lehrkräfte begleiten Lernprozesse stärker beratend und individuell. |
| Aus welchem Ziel des aktuellen Schulprogramms leitet sich das Vorhaben ab? | Das Projekt leitet sich aus dem Entwicklungsziel ab, personalisiertes Lernen systematisch auszubauen und die individuelle Förderung der Schüler:innen zu stärken. Es ist eng |

| | |
|---|--|
| | verknüpft mit den Zielen der Unterrichtsentwicklung sowie der Weiterentwicklung des PerLen-Konzeptes. |
| <p>Gesamtziel des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Outcome-Ebene • smarte Formulierung (inkl. Indikator-Soll-Wert) | <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2026/2027 ist das Churer Modell erfolgreich in einer Pilotklasse implementiert und zeigt positive Effekte auf Lernverhalten, Selbstständigkeit und individuelle Lernfortschritte der Schüler:innen.</p> <p>Indikatoren (Soll-Werte):</p> <p>Mindestens 70 % der Schüler:innen arbeiten zunehmend selbstständig an individuellen Lernaufgaben. Lehrkräfte berichten von einer verbesserten Differenzierung im Unterricht. Lernprozesse sind für die Schüler:innen transparent und nachvollziehbar. Positive Rückmeldungen von Schüler:innen sowie Lehrkräften im Rahmen der Evaluation.</p> |
| Welche Personen und/oder Institutionen sind betroffen oder haben ein berechtigtes Interesse (Stakeholder)? | <ul style="list-style-type: none"> - Schüler:innen der Pilotklasse - beteiligte Lehrkräfte - Schulleitung - gesamtes Kollegium (Multiplikation der Ergebnisse) - externe Bildungspartner: Bsp-. Schule im Aufbruch - Schulen (Best Practice-Beispiele) |
| Welche Ressourcen stehen zur Verfügung? | <p>Finanzielle Ressourcen: Chancenbudget (Säule II), Verfügungsfond, Bonusgelder Zwei Ermäßigungsstunden über EP</p> |
| Welche möglichen Risiken könnten das Erreichen des Projektziels verhindern? | <ul style="list-style-type: none"> - Unsicherheiten bei der Umsetzung neuer Unterrichtsformen - erhöhter Planungsaufwand für Lehrkräfte - Akzeptanz im Kollegium |